Bundesministerium
Arbeit und Wirtschaft

LEHRE FÖRDERN

Ausbildungsleitfaden

für den Lehrberuf Tapezierer_in und Dekorateur_in

mit Beispielen und Tipps aus der beruflichen Praxis

ibis acam

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber
ibis acam Bildungs GmbH
Geiselbergstraße 15-19
1110 Wien
www.ibisacam.at

Redaktionsteam
Mag.ª Isabella Wotava, MBA
Mag.ª Alexandra Furtenbach
Evelin Graf, BEd
Kim Laura Losch, M.Ed.
Mag. Bert Obernosterer
Angelika Hager-Schwarzl, Msc.
Eva Niederkrottenthaler

Wien, Juni 2023

Die Erstellung des Ausbildungsleitfadens wurde gefördert von:

Bundesministerium
Arbeit und Wirtschaft

LEHRE FÖRDERN

Feedback

Liebe Ausbilder_innen,

mit dem vorliegenden Ausbildungsleitfaden wollen wir Ihnen einen klaren Überblick über die Ausbildungsziele geben. Zusätzlich haben wir zahlreiche Beispiele und Tipps von erfolgreichen Praxisbetrieben gesammelt.

Wir hoffen, Sie sind mit dem Ergebnis zufrieden, und freuen uns auf Ihr Feedback! Gerne nutzen wir Ihre Erfahrungen in der Arbeit mit dem Leitfaden, um diesen weiterzuentwickeln.

So können Sie uns Feedback geben:

Online: einfach den **Feedbackbogen** unter folgendem Link ausfüllen
https://forms.office.com/r/Br93HBJCqU
– eine Teilnahme ist anonym möglich. Wenn Sie Ihre Kontaktdaten hinterlassen, melden wir uns aber gerne bei Ihnen.

Telefonisch oder per **E-Mail:**
qualitaetsmanagement@ibisacam.at
Redaktionsteam Leitfäden: +43 50 4247 20 445

Sehr geehrte Lehrlingsausbilderin, sehr geehrter Lehrlingsausbilder!

Eine Lehre zu machen, zahlt sich aus!

Denn eine abgeschlossene Berufsausbildung ist eine ideale Voraussetzung, um auf dem Arbeitsmarkt zu bestehen und erfolgreich am Erwerbsleben teilnehmen zu können. Junge Menschen bekommen mit einer Lehre nicht nur eine fundierte Berufsausbildung, sie profitieren auch ganz besonders von der Kombination aus Theorie und Praxis. Auch im internationalen Vergleich ist unser duales Ausbildungssystem sehr erfolgreich. Wer eine österreichische Lehrabschlussprüfung absolviert und besteht, ist bestens für den Arbeitsalltag vorbereitet, kann mit ausgezeichneten Fähigkeiten auf dem Arbeitsmarkt punkten und hat beste Chancen, seine persönlichen Ziele auf der Karriereleiter zu erreichen. Als Bundesminister für Arbeit ist es mir daher ein Anliegen, dem Lehrabschluss zu jener Anerkennung in der Gesellschaft zu verhelfen, die ihm gebührt.

Doch ohne Sie, ohne engagierte Ausbilderinnen und Ausbilder, wäre all das nicht möglich. Indem Sie junge Frauen und Männer anleiten und Ihre Erfahrungen weitergeben, öffnen Sie ihnen die Türe in eine spannende Berufswelt. Selbstverständlich muss sich die Lehrausbildung auch an die modernen Arbeitsbedingungen, den rasanten Wandel der Berufsbilder und an die digitalisierte Welt anpassen. Darauf muss sowohl beim Lehren als auch beim Lernen in Theorie und Praxis Rücksicht genommen werden.

Dieser Ausbildungsleitfaden soll Ihnen, liebe Ausbilderinnen und Ausbilder, als Unterstützung dienen und zur Strukturierung und Qualitätssicherung der Lehre betragen. Die Zukunft der Lehre wird nicht zuletzt durch Ihre Bemühungen und Ihr Engagement gesichert. Vielen Dank für Ihren Einsatz und alles Gute für Ihre weitere Tätigkeit.

Univ.-Prof. Dr. Martin Kocher
Bundesminister für Arbeit und Wirtschaft

Sehr geehrte/r Ausbilder:in!

Ihr/e Tapezierer:in macht's möglich!

Der Beruf „Tapezierer:in und Dekorateur:in" hat eine lange Geschichte. Sie beginnt in Frankreich im Jahr 1295 als „Tapissier". Zu dieser Zeit stattete der „Tapissier" am Hof von König Ludwig XIV die Räume mit Wandteppichen, Wandbespannungen und Stoffdrapierungen aus und stellte gepolsterte Sitz- und Liegemöbel her.

Seit dem 18. Jahrhundert ist der Beruf auch in Österreich zu finden, dessen Schwerpunkt ursprünglich auf Polsterarbeiten lag.

Im Laufe der Zeit und mit den wachsenden Ansprüchen in der Wohnraum-ausstattung übernahm der/die Tapezierer:in immer mehr Aufgaben und das Berufsbild entwickelte sich zum „Tapezierer:in und Dekorateur:in".

Das Handwerk „Tapezierer:in und Dekorateur:in" vereint alle Bereiche der klassischen und modernen Raumausstattung – von der Neugestaltung von Wänden, Böden und Vorhängen bis hin zum Sonnenschutz und dem Neupolstern von Sitzmöbeln. Nicht zu vergessen alles rund um das Thema Schlafen.

Der/Die Tapezierer:in und Dekorateur:in kennt die unterschiedlichsten Materialien, Stoffe und neusten Trends und beherrscht altbewährte und neue Verarbeitungs-techniken.

Der vorliegende Ausbildungsleitfaden gibt einen klaren Überblick über die Ausbildungsziele, Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen, die im Lehrberuf „Tapezierer:in und Dekorateur:in" vermittelt werden.
Wir hoffen, Ihnen damit eine praxisnahe Unterstützung bei der Ausbildung der zukünftigen Facharbeiter:innen zur Verfügung stellen zu können.

Zusätzliche Informationen zum Lehrberuf und zur selbstständigen Tätigkeit im Bereich „Tapezierer:in und Dekorateur:in" finden Sie unter: www.wko.at/tapezierer.

Peter Ullmann
Vorsitzender der Berufsgruppe der Tapezierer und stellvertretender Bundesinnungsmeister der Bundesinnung der Maler und Tapezierer

Danke an die Lehrbetriebe

Dieser Leitfaden lebt von den praktischen Beispielen und Tipps, die uns von zahlreichen Betrieben aus ganz Österreich zur Verfügung gestellt wurden.

Wir bedanken uns bei allen **Lehrbetrieben** für die fachliche und inhaltliche Unterstützung bei der Erstellung des Ausbildungsleitfadens Tapezierer_in und Dekorateur_in:

G & M Polsterwerkstätten Gitterle und Miller GmbH
www.gitterle.co.at

Klaus Ingo Putz
www.putz-raumausstatter.at

Markus Kirchmayr - Tapeziererhandwerk und Raumausstattung
www.kirchmayr-raum.at

RTR Raumdesign Tapeziermeister Rautz
www.rtr-rautz.at

SCHMIDT Raumausstattung GmbH
www.schmidt-spittal.at

Tapezierer Brandner GmbH
www.tapezierer-brandner.at

Danke unseren Partner_innen

Wir danken allen an der Leitfadenerstellung beteiligten Personen und Organisationen für ihre Unterstützung und die viele positive Energie, die sie in die Entwicklung der zukünftigen Fachkräfte stecken!

Unser besonderer Dank gilt außerdem dem Beruflichen Kompetenzzentrum BAABSV GmbH für die Unterstützung bei der Umsetzung von Barrierefreiheit in unseren Leitfäden.

Wir haben viele unterschiedliche Betriebe
(Betriebsgröße, Schwerpunkte, Bundesländer) kontaktiert.

Lassen Sie sich von den angeführten Beispielen inspirieren
und passen Sie diese gerne Ihren Anforderungen an.

Viel Vergnügen bei der Arbeit mit dem Leitfaden!

Das Redaktionsteam

Arbeiten mit dem Leitfaden

Sehr geehrte/r Lehrlingsausbilder_in,

dieser Leitfaden hat zum Ziel, Sie in Ihrer täglichen Arbeit mit Lehrlingen zu **unterstützen** und Ihnen als **Nachschlagewerk** für alle Themen rund um die Lehrlingsausbildung zu dienen. Dafür haben wir ein breites Spektrum an Ausbildungstipps und Best-Practice-Beispielen für Sie gesammelt.

Wir haben den Leitfaden wie das Berufsbild - der rechtlichen Grundlage für die Ausbildung - aufgebaut und für die Ausbildungsmodule jeweils ein Kapitel gestaltet:

Inhalts-verzeichnis | Lehrbetrieb | Grundlagen | Tapezieren und Dekorieren | Allgemeiner Teil

Zusätzlich haben wir im Kapitel **Allgemeiner Teil** allgemeine Informationen über die Ausbildung zum/zur Tapezierer_in und Dekorateur_in wie zB Lehrabschlussprüfung, Förderungen, Ansprechpartner_innen und vieles mehr für Sie zusammengefasst.

Sämtliche Kapitel sind über die **Navigationsleiste** am Kopf jeder Seite rasch zu erreichen. Klicken Sie dazu einfach auf das Kapitel oder blättern Sie zur entsprechenden Seite. Manche der Kapitel sind außerdem in Unterabschnitte gegliedert. Zu diesen Abschnitten können Sie ebenfalls über die Navigationsleiste springen, indem ein Untermenü eingeblendet wird, sobald Sie den entsprechenden Abschnitt ausgewählt haben:

Inhalts-verzeichnis | Lehrbetrieb | Grundlagen | **Tapezieren und Dekorieren** | Allgemeiner Teil

Die Unterabschnitte haben unterschiedliche Farben, sodass Sie sich schnell im Leitfaden zurechtfinden können. Diese Farbgebung erstreckt sich über die gesamten Tabellen und Abschnitte. Alle Kapitel und Abschnitte sind grundsätzlich gleich aufgebaut:

In jedem Abschnitt finden Sie unter der Überschrift in der Tabelle die entsprechenden Lernziele aus dem Berufsbild aufgelistet. Die Überschriften der Kapitel finden Sie auch im Inhaltsverzeichnis wieder - Sie können darüber zu den entsprechenden Abschnitten navigieren.

Berufsbildpositionen

Tapezieren und Dekorieren

Kompetenzen und Fertigkeiten ...	Lehrjahre 1.	2.	3.
Beurteilen, Überprüfen der Beschaffenheit von Böden, Decken und Wänden sowie Vorbereiten der Untergründe *zB Säubern, Bürsten, Schleifen, Absaugen, Ausbessern von Fehlstellen, Vorstreichen, alte Anstriche und Tapeten(reste) mit Igelwalze entfernen, poröse Wände mit Tapetenkleister leimen, Unebenheiten und Risse mit Spachtelmasse ausgleichen, Wände abschleifen, Makulatur aufbringen*			

In den folgenden Tabellen werden die **Positionen aus dem Berufsbild** in der linken Tabellenhälfte aufgelistet. Unter den Positionen werden **Beispiele** angeführt, welche diese näher erläutern und **mögliche Inhalte der Position** wiedergeben. In der rechten Tabellenhälfte wird die **Zuordnung der entsprechenden Lehrjahre** zu den Berufsbildpositionen **in Farbe markiert**. Am Ende der Tabellen sind **Expert_innentipps und Best-Practice-Beispiele** angeführt.

Kompetenzen und Fertigkeiten ...	1.	2.	3.
Erstellen von Skizzen und Zeichnungen auch unter Verwendung von im Betrieb vorhandenen rechnergestützten Systemen *zB Handskizze zur Erklärung eines Problems anfertigen, passenden Maßstab für unterschiedliche Arten von Plänen verwenden, Maßlinien korrekt einzeichnen (Volllinie, parallel zur Maßstrecke), korrekte Platzierung von Beschriftungen, Einzeichnen von Elementen (Wandhöhen, Fenster, nicht sichtbare Elemente), Bemaßungsregeln beachten (Einzelmaße angeben, Doppelbemaßung vermeiden etc.), Maßlinien und Maßhilfslinien erstellen, Maßzahlen und Beschriftungen hinzufügen und korrekt platzieren, vordefinierte Bausteine übernehmen, Text auf Kontur auflegen und Passgenauigkeit überprüfen, Daten konvertieren, importieren und exportieren*			
Lesen von Polier- und Verlegeplänen *zB Informationen aus Plankopf entnehmen (Auftraggeber_in, Standort, Plannummer etc.), Maßstabsangabe finden, Perspektive von Plänen bestimmen, Details in Grundrissen verstehen (eingezeichnete Baumaterialien, Fenstergröße, Raumhöhen etc.)*			
Entwickeln von eigenen Gestaltungsideen unter Berücksichtigung von Muster, Form und Farbe *zB dekorative Elemente entwickeln und anordnen, Materialien und Stile (antik, modern etc.) kombinieren, Farbtheorie und Formkontraste nutzen, Trends recherchieren*			

Best Practice — SCHMIDT DER RAUMAUSSTATTER 100 JAHRE

Pläne lesen und Handskizzen zeichnen können

Die Lehrlinge bei SCHMIDT Raumausstattung GmbH erstellen zwei Arten von Zeichnungen: Grundrisse sowie Handskizzen. Letztere dienen der schnellen, internen Veranschaulichung für die Lehrlinge selbst oder im Team. Dafür zeigt ein/e Vorarbeiter_in, wie diese Skizzen anzufertigen sind, und übt gemeinsam mit den Lehrlingen. Demgegenüber stehen Grundrisse, Ansichten und Schnitte, welche komplexer und genau zu zeichnen sind. Dieses maßstabsgetreue Zeichnen lernen sie in der Berufsschule, sodass sie später in der Praxis damit arbeiten können.

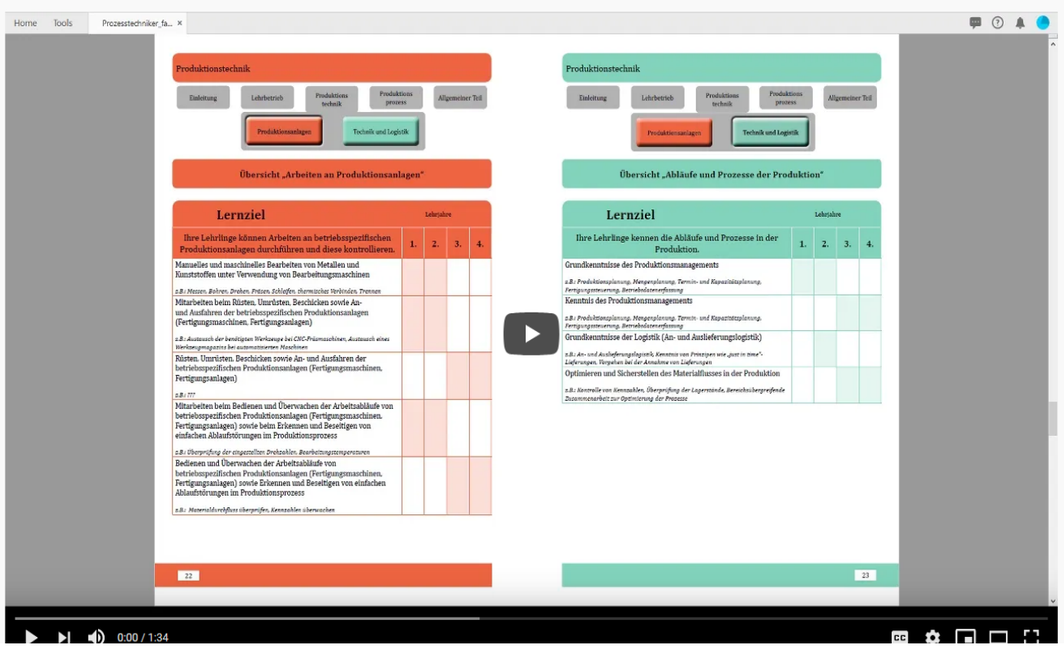
Über das **interaktive Inhaltsverzeichnis** können Sie einfach und schnell zu den einzelnen Abschnitten im Leitfaden navigieren. Dorthin können Sie über die Schaltfläche „Inhaltsverzeichnis“ ganz links im Navigationsmenü an jeder Stelle des Leitfadens gelangen.

Inhalts-verzeichnis | Lehrbetrieb | Grundlagen | Tapezieren und Dekorieren | Allgemeiner Teil

Um über das Inhaltsverzeichnis zu navigieren, klicken Sie in der digitalen Version des Leitfadens einfach auf die gewünschte Überschrift oder blättern Sie auf die entsprechende Seite.

Arbeiten mit dem Leitfaden

Wenn Sie mehr über die Arbeit mit dem interaktiven Leitfaden erfahren möchten, können Sie auf das Bild unten klicken, um zu einem ausführlichen **Anleitungsvideo** weitergeleitet zu werden.



Die im Leitfaden angeführten Beispiele sind unter Anwendung des geltenden Rechts – insbesondere dem KJBG (samt KJBG-VO), dem ASchG und dem GlBG – zu verstehen.

Inhaltsverzeichnis

Inhalts-verzeichnis | Lehrbetrieb | Grundlagen | Tapezieren und Dekorieren | Allgemeiner Teil

Feedback ... 3
Danke an die Lehrbetriebe ... 6

Lehrbetrieb
Arbeiten im Lehrbetrieb ... 13
Best-Practices „Arbeiten im Lehrbetrieb" ... 15

Berufsgrundlagen
Berufsgrundlagen ... 18
Best-Practices „Berufsgrundlagen" ... 22

Tapezieren und Dekorieren
Tapezieren und Dekorieren ... 26
Best-Practices „Tapezieren und Dekorieren" ... 31

ALLGEMEINER TEIL
Qualität in der Lehre ... 43

Erstmalig ausbilden
1.1. Voraussetzungen für die Ausbildung ... 44
1.2. Akkreditierung als Lehrbetrieb ... 44
1.3. Ausbilder_innenqualifikation ... 45
Best-Practices „Erstmalig ausbilden" ... 46

Lehrlinge suchen und auswählen
2.1. Wie finden Sie Lehrlinge? ... 47
2.2. Wie können Sie die Auswahl der Lehrlinge gestalten? ... 50
Best-Practices „Lehrlinge suchen und auswählen" ... 51

Ausbildung planen
3.1. Lehrvertragsabschluss ... 53
3.2. Rechte und Pflichten ... 55
3.3. Beschäftigungsverbote und -beschränkungen für Jugendliche ... 57
3.4. Teilqualifikation / Verlängerte Lehrzeit ... 58
3.5. Planung der Ausbildung ... 59
Best-Practices „Ausbildung planen" ... 60

Inhaltsverzeichnis

Lehrlinge ausbilden

4.1. Umgang und Kommunikation mit Lehrlingen ... **62**
4.2. Umgang mit Konfliktsituationen ... **63**
4.3. Konflikt- und Jahresgespräche ... **66**
4.4. Zusatzangebote und Weiterbildungen ... **67**
4.5. Dokumentation der Lehrinhalte und des Lernfortschritts ... **68**
4.6. Teambuilding ... **69**
4.7. Kontakt mit der Berufsschule ... **69**
4.8. Lehrabschlussprüfung ... **70**
4.9. Förderungen ... **72**
4.10. Lehre mit Matura ... **75**
4.11. Datenschutz und -sicherheit ... **76**
Best-Practices „Lehrlinge ausbilden“ ... **77**

Ansprechpartner_innen

5.1. Berufsschulen ... **81**
5.2. Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammer ... **82**

Berufsbildpositionen

Arbeiten im Lehrbetrieb

Kompetenzen und Fertigkeiten ...	Lehrjahre **1.**	**2.**	**3.**
Kenntnis der Betriebs- und Rechtsform des Lehrbetriebes *zB Anzahl der Mitarbeiter_innen, Standort(e), Rechtsform (Einzelunternehmen, AG, OG, GmbH etc.), Dienstleistungs- oder Produktionsbetrieb, Betriebsform (Handwerk)*	■		
Kenntnis des organisatorischen Aufbaus und der Aufgaben und Zuständigkeiten der einzelnen Betriebsbereiche *zB Aufbau und Struktur des Betriebs, Betriebsbereiche im eigenen Aufgabenbereich (Werkstatt, Lager, Pausenraum, Lohnverrechnung, Sanitäranlagen etc.), Teams und Schnittstellen der Zusammenarbeit, Lehrlingsausbilder_innen und Sicherheitsvertrauensperson, Gewerkschaft*	■	■	
Einführung in die Aufgaben, die Branchenstellung und das Angebot des Lehrbetriebs *zB Überblick über Aufgaben (Polstermöbelaufbereitung, Rollomontage etc.) und Angebot (Ledebezüge, Plisseerollos usw.), Mitbewerber_innen und Marktführer_innen innerhalb der Branche*	■		
Kenntnis der Marktposition und des Kund_innenkreises des Lehrbetriebes *zB Namen wichtiger Partner_innen und Mitbewerber_innen, Branchenwissen, Erfolgsfaktoren, Kund_innenkreis (etwa Privatkund_innen, Geschäftskund_innen, im In- oder Ausland)*		■	■
Kenntnis der sich aus dem Lehrvertrag ergebenden Verpflichtungen (§§ 9 und 10 BAG) *zB Recht auf Ausbildung und Pflichten zur Arbeitsleistung > siehe 3.2 Rechte und Pflichten im allgemeinen Teil des Leitfadens*	■	■	■
Kenntnis über Inhalt und Ziel der Ausbildung sowie über wesentliche einschlägige Weiterbildungsmöglichkeiten *zB typische Tätigkeiten des Lehrberufs, Berufsprofil und -bild, Ablauf der Lehrlingsausbildung, Weiterbildungsmöglichkeiten (etwa Meisterprüfung, Lehre mit Matura)*	■	■	■

Berufsbildpositionen

Arbeiten im Lehrbetrieb

Lehrjahre

Kompetenzen und Fertigkeiten ...	1.	2.	3.
Grundkenntnisse der aushangpflichtigen arbeitsrechtlichen Vorschriften *zB Sicherheitsbestimmungen für Maschinen, Einschränkung von und Voraussetzung für bestimmte Arbeiten, Arbeitnehmer_innenschutzgesetz, Gleichbehandlung von Männern und Frauen > siehe 3.3 Beschäftigungsverbote und -beschränkungen für Jugendliche im allgemeinen Teil des Leitfadens*			
Die für den Lehrberuf relevanten Maßnahmen und Vorschriften zum Schutze der Umwelt *zB Grundkenntnisse der betrieblichen Maßnahmen zum sinnvollen Energieeinsatz im berufsrelevanten Arbeitsbereich, Grundkenntnisse der im berufsrelevanten Arbeitsbereich anfallenden Reststoffe und über deren Trennung, Verwertung sowie über die Entsorgung des Abfalls, sparsamer Umgang mit Ressourcen, Maschinen nur im Bedarfsfall in Betrieb nehmen, Kenntnis der Umweltsiegel für Tapeten, Bodenbeläge und Stoffe, Auswahl, Recycling*			
Kenntnis der einschlägigen Sicherheitsvorschriften und Normen sowie der einschlägigen Vorschriften zum Schutz des Lebens und der Gesundheit *zB Sichern von Unfall- und Gefahrenstellen, Position des Erste-Hilfe-Kastens (falls vorhanden auch des Defibrillators), Standorte von Feuerlöschern, Vorschriften des Gerüstbaus, Arbeiten auf einem Gerüst, Arbeit mit Maschinen*			
Ergonomisches Gestalten des Arbeitsplatzes *zB einseitige Körperhaltung vermeiden, rückenschonendes Tragen, Heben und Bewegen von Lasten, Tisch- und Sesselhöhe an Körper anpassen, Transporthilfsmittel nutzen, Beleuchtung, Ab- und Zuluft anpassen*			
Führen von Gesprächen mit Vorgesetzten, Kollegen, Kunden und Lieferanten unter Beachtung der fachgerechten Ausdrucksweise *zB Sprache an Gesprächssituation und Personenkreis anpassen, sich vorab über Kund_innen und besondere Kund_innenwünsche informieren, wertschätzend und freundlich kommunizieren, stabile und langfristige Kund_innenbeziehungen aufbauen, auf persönliche Wünsche von Kund_innen eingehen, Kritik anerkennen (diplomatisch auftreten, lösungsorientiert handeln, vermitteln etc.), Fachinformationen bereitstellen (Normen und Standards kommunizieren, alternative Lösungsvorschläge einbringen etc.), den Betrieb angemessen nach Außen präsentieren*			

Lehrbetrieb

Inhalts-verzeichnis | **Lehrbetrieb** | Grundlagen | Tapezieren und Dekorieren | Allgemeiner Teil

Best-Practices „Arbeiten im Lehrbetrieb“

Best-Practice

RTR RAUMDESIGN TAPEZIERERMEISTER
9131 Grafenstein Sattnitzgasse 1
Tel.: 04225/2774 www.rtr-rautz.at

Maßnahmen zur Nachhaltigkeit

Das Thema Nachhaltigkeit ist im Unternehmen RTR Raumdesign Tapezierermeister Rautz durch das tägliche Upcycling von Polstermöbeln und die Reparaturen an Sonnenschutzanlagen eine Selbstverständlichkeit. Ausbilder Christoph Rautz findet regelmäßig kreative Lösungsansätze, um Gegenstände zu reparieren, statt sie wegzuwerfen. Darüber hinaus leben alle Fachkräfte den Lehrlingen die richtige Mülltrennung und einen schonenden Umgang mit Ressourcen vor. Das Unternehmen achtet mittlerweile vermehrt auf nachhaltige Stoffe aus recycelten Materialien, wie zum Beispiel PET-Flaschen, und thematisiert dies auch mit den Lehrlingen.
Aber nicht nur im Betrieb erarbeiten sie sich das Thema Nachhaltigkeit: In der Berufsschule Völkermarkt findet ein Projekt statt, das sich in zwölf Umweltbereiche aufgliedert, unter anderem Luft, Erde und Wasser. Ziel ist es, ein informatives Moodboard zu erstellen und den anderen Gruppen zu präsentieren.

„„Aus alt mach neu‘ ist unser Job“.

Jennifer Hall, Lehrabsolventin, RTR Raumdesign Tapezierermeister Rautz

Best-Practice

Kirchmayr TAPEZIERERWERKSTÄTTE SEIT / SINCE

Freundlicher Kund_innenkontakt

Vor allem mit Privatkund_innen ist der Kontakt, auch für die Lehrlinge, intensiv. Aus diesem Grund legt der Ausbilder Markus Kirchmayr vom Betrieb Markus Kirchmayr - Tapeziererhandwerk und Raumausstattung viel Wert auf einen höflichen Umgangston und ein gepflegtes Erscheinungsbild. Letzteres beinhaltet für ihn zum Beispiel das Tragen von sauberer Kleidung beim Verlegen eines hellen Bodens. Der Ausbilder erklärt die Grundregeln des Kund_innenkontakts zu Beginn der Ausbildung einmal und sieht eine ausführlichere Unterweisung erst vor, wenn die Lehrlinge sich nicht daranhalten.

Best-Practices „Arbeiten im Lehrbetrieb“

Best-Practice

Moderne, ergonomische Standards setzen

Der geschäftsführende Gesellschafter und Ausbilder Josef Miller der G & M Polsterwerkstätten Gitterle und Miller GmbH hat mit seinem Team ein ganzheitliches Ergonomie-Konzept ausgearbeitet. Zum Onboarding neuer Lehrlinge und Fachkräfte gehört die Einrichtung des eigenen Arbeitsplatzes, bei der Josef Miller ihnen die Einstellungsmöglichkeiten der Stühle und Hubtische erklärt. Darüber hinaus ist es ihm wichtig, die Lehrlinge immer wieder an die Höhenverstellbarkeit der Schreibtische zu erinnern, damit sie mit einer geraden Haltung daran arbeiten können.

„Wir versuchen, die modernsten Standards zu setzen, weil es uns wirklich ein Anliegen ist, gesunde und ergonomische Arbeitsvoraussetzungen zu schaffen. Aber man muss die Lehrlinge auch immer daran erinnern, die Einstellungen auch zu nutzen!“

Josef Miller, Ausbilder und geschäftsführender Inhaber, G & M Polsterwerkstätten Gitterle und Miller GmbH

Best-Practice

Über Rechte und Pflichten aufklären

In puncto Rechte und Pflichten von Lehrlingen und Lehrbetrieb sind die Nachwuchskräfte von Klaus Ingo Putz von Beginn an gut informiert. Der Unternehmer und Ausbilder klärt die Lehrlinge zu Beginn der Lehre über ihre Rechte und Pflichten auf und spricht im Laufe der Ausbildung erneut mit ihnen darüber, damit keine Missverständnisse auftreten. Neben den österreichweit geltenden Gesetzen und der Geheimhaltung von Betriebsgeheimnissen spielt vor allem das Thema Datenschutz eine große Rolle. Über dieses Thema werden die Lehrlinge beim Onboarding und noch einmal vor ihrem ersten Kund_innenkontakt aufgeklärt.

Lehrbetrieb

Inhalts-verzeichnis | **Lehrbetrieb** | Grundlagen | Tapezieren und Dekorieren | Allgemeiner Teil

Best-Practices „Arbeiten im Lehrbetrieb“

Best-Practice

Immer wieder auf die Arbeitssicherheit hinweisen

Josef Miller, Ausbilder und geschäftsführender Gesellschafter der G & M Polsterwerkstätten Gitterle und Miller GmbH, legt viel Wert auf Sicherheit. Aus diesem Grund nehmen die neuen Lehrlinge gleich zu Beginn an einer ersten Sicherheitsunterweisung teil. In dieser versucht Josef Miller den Jugendlichen zu verdeutlichen, warum die Einhaltung von Sicherheitsvorkehrungen wichtig ist. Sie dürfen zum Beispiel nie allein in der Werkstatt arbeiten, weil sie die Gefahren, die von den Geräten ausgehen, noch nicht einschätzen können. Vertiefende Sicherheitsvorkehrungen zu den einzelnen Maschinen lernen sie erst kurz vor der ersten Arbeit daran kennen, damit sie diese nicht vergessen.

„Ich habe 1985 die Lehre gemacht, da war Sicherheit noch kein Thema und ich musste schon mehrere Unfälle beobachten. Mir war es immer wichtig, dass man gesund nach Hause kommt. Deswegen habe ich ab dem Moment meine Ideen umgesetzt, ab dem ich als Unternehmer und Eigentümer die Möglichkeit dazu gehabt habe.“

Josef Miller, Ausbilder und geschäftsführender Inhaber, G & M Polsterwerkstätten Gitterle und Miller GmbH

Best-Practice

Arbeitskleidung für die verschiedenen Bereiche

Im Onboarding-Prozess der Tapezierer Brandner GmbH lernen neue Lehrlinge das zehnköpfige Team und die Arbeitsbereiche kennen. Um diese betreten zu können, bedarf es passender Arbeitskleidung, die ihnen die Ausbilderin und Inhaberin Doris Brandner in einer kurzen Einschulung erklärt. Für die Näherei erhalten sie saubere und bequeme Hausschuhe, die sie beim Verlassen ausziehen müssen. In der Näherei tragen sie weiters bequeme Kleidung ihrer Wahl. In der Werkstatt hingegen sind festes Schuhwerk, eine Arbeitshose sowie ein Arbeitsoberteil verpflichtend, die robust sind und schmutzig werden können. Sobald die Lehrlinge diese Einschulung absolviert haben, begleiten und unterstützen sie die Fachkräfte im Tagesgeschäft.

Berufsbildpositionen

Berufsgrundlagen

Lehrjahre

Kompetenzen und Fertigkeiten ...	1.	2.	3.
Kenntnis der Werk- und Hilfsstoffe, ihrer Eigenschaften, Lagerung, Bearbeitungs- und Verarbeitungsmöglichkeiten sowie deren Verwendungsmöglichkeiten *zB Stoffe unterscheiden (Seide, Polyester, Leder, Satin etc.), Materialien, ihre Eigenschaften (Gewicht, Festigkeit etc.) und die Unterschiede der Bearbeitungs- und Verwendungsmöglichkeiten kennen, wissen, wie unterschiedliche Werkstoffe miteinander verbunden werden und wie sie im Lehrbetrieb eingesetzt werden, Materialien entsprechend ihrer Eigenschaften den Anwendungsbereichen zuordnen (Vinyl ist unempfindlich gegen Feuchtigkeit etc.), Tapetenkleister luftdicht verschließen und trocken lagern, synthetische Materialien für Polsterung unterscheiden*			
Materialgerechtes Lagern sowie auftragsbezogenes Auswählen von Werk- und Hilfsstoffen *zB Qualitätsklassen und Auswahlkriterien, Qualitätsmerkmale anhand des Verwendungszwecks bestimmen, geeignete Lagertemperaturen beachten (Leder in luftigen Räumen bei möglichst gleichmäßiger Temperatur und einer relativen Luftfeuchtigkeit zwischen 50 und 75%, Schutz vor Feuchtigkeit, Hitze und Kälte etc.), Material nach Kund_innenbedürfnissen aussuchen (etwa Laminat für Robustheit, Vinyl für Pflegeleichtigkeit)*			
Handhaben und Instandhalten sowie funktionsgerechtes Anwenden der zu verwendenden Werkzeuge, Maschinen, Geräte und Arbeitsbehelfe *zB Vorbereitung und Einsatz von Werkzeugen, Umgang mit Handwerkzeugen unter Beachtung der Sicherheitsvorschriften, Maschinen reinigen, abgenutzte Teile einer Maschine erkennen und austauschen, Schleifgerät mit gleichmäßigem Druck anwenden, Teppichmesser nach Gebrauch sicher verstauen und stumpfe Klingen wechseln, Tapetennahtroller und Schaumstoffmesser reinigen, Nähmaschine bedienen (Faden einfädeln, Fadenspannung einstellen etc.), Ziernägel mit Polsterhammer anbringen*			
Grundkenntnisse der Farbenlehre (Farbtechnologie), Farbordnungssysteme, Farbpsychologie *zB Farbkreis, Schattierung, Tönung und Ton, kulturspezifische Wirkung und Assoziationen von Farben (warme und kalte Töne, Komplementärfarben etc.), Farbschemata (komplementär, analog, triadisch)*			

Berufsbildpositionen

Berufsgrundlagen

Lehrjahre

Kompetenzen und Fertigkeiten ...	1.	2.	3.
Kenntnis der Qualitätssicherung einschließlich der Reklamationsbearbeitung und Durchführung von betriebsspezifischen, qualitätssichernden Maßnahmen *zB Modelle und Standards im Lehrbetrieb, Relevanz einer vollständigen Dokumentation, berufsspezifische Normen und betriebsspezifische Qualitätsregeln kennen und einhalten, Leistungen dokumentieren, Mängel in Vorleistungen festhalten, Qualitätssicherungsmaßnahmen durchführen (Produkte prüfen, Korrekturen vornehmen, Mängel dokumentieren etc.), kontinuierliche Verbesserungsprozesse, qualitätsmindernde Störungen im Produktionsprozess erkennen und deren Behebung unterstützen (Ursache und Wirkung bestimmen, Verbesserungsvorschläge ableiten, Lösungen mit Zuständigen besprechen etc.), Mindestanforderungen und Toleranzbereiche für neue Produkte vorschlagen, Arbeitsfortschritt nachverfolgen und steuern, Abfolge der Tätigkeiten, Umgang mit Reklamationen*			
Kontrollieren und Prüfen der durchgeführten Arbeiten auf Fehler sowie Beseitigen der Fehler im Anlassfall *zB Qualitätsziele formulieren, Qualitätsparameter kennen und beachten, nötige Nacharbeiten festlegen (Verschmutzungen beseitigen, polieren etc.), Verbesserungen durchführen (reinigen, schleifen) und Korrekturen vornehmen, Rundungen nacharbeiten, Dokumentation von Mängeln, Sichtkontrolle/Augenschein, mit Hammer abklopfen, Abriebprobe mit Hand oder Tuch, Benetzungsprobe, Feuchtigkeitsmessung mit Gerät, Kratzprobe/Gitterschnitt, Lösemittelprobe, Schichtdickenmessung, Nähte nacharbeiten, Blasen in der Tapete ausbessern*			
Ausfüllen von Ausmaß- und Arbeitsbestätigungen *zB Briefpapier und Vorlage verwenden, Art und Dauer des Auftrags eintragen, Datum angeben, Tätigkeiten beschreiben, verwendetes Material auflisten*			
Grundkenntnisse der betrieblichen Kosten, deren Beeinflussbarkeit und deren Auswirkungen *zB Personal, Räumlichkeiten, Maschinen, wichtige Kostenpunkte, sorgfältiger Umgang mit Werkzeug und Maschinen, sparsamer Umgang mit Materialien, Auswirkungen der Anschaffung von Maschinen, Kosten für Werkstoffe und Bauteile kalkulieren, Faktoren der Preiszusammensetzung (Personalkosten, Nutzungsdauer, Erneuerbarkeit etc.), Einfluss von Materialüberschuss auf die betrieblichen Kosten*			

Berufsbildpositionen

Berufsgrundlagen

Lehrjahre

Kompetenzen und Fertigkeiten ...	1.	2.	3.
Erstellen von Skizzen und Zeichnungen auch unter Verwendung von im Betrieb vorhandenen rechnergestützten Systemen *zB Handskizze zur Erklärung eines Problems anfertigen, passenden Maßstab für unterschiedliche Arten von Plänen verwenden, Maßlinien korrekt einzeichnen (Volllinie, parallel zur Maßstrecke), korrekte Platzierung von Beschriftungen, Einzeichnen von Elementen (Wandhöhen, Fenster, nicht sichtbare Elemente), Bemaßungsregeln beachten (Einzelmaße angeben, Doppelbemaßung vermeiden etc.), Maßlinien und Maßhilfslinien erstellen, Maßzahlen und Beschriftungen hinzufügen und korrekt platzieren, vordefinierte Bausteine übernehmen, Text auf Kontur auflegen und Passgenauigkeit überprüfen, Daten konvertieren, importieren und exportieren*			
Lesen von Polier- und Verlegeplänen *zB Informationen aus Plankopf entnehmen (Auftraggeber_in, Standort, Plannummer etc.), Maßstabsangabe finden, Perspektive von Plänen bestimmen, Details in Grundrissen verstehen (etwa eingezeichnete Baumaterialien, Fenstergröße, Raumhöhen)*			
Entwickeln von eigenen Gestaltungsideen unter Berücksichtigung von Muster, Form und Farbe *zB dekorative Elemente entwickeln und anordnen, Materialien und Stile (antik, modern etc.) kombinieren, Farbtheorie und Formkontraste nutzen, Trends recherchieren*			
Ausmessen von Räumen und Ermitteln des Materialbedarfes *zB Naturmaße der Wandhöhen und -längen nehmen, Lasermessgerät einsetzen, Berechnungen durchführen (Raumumfang mit Raumhöhe multiplizieren, Ergebnis durch fünf dividieren etc.), Fenstergröße ermitteln*			
Kenntnis des Herstellens (Aufstellen, Instandhalten, Bedienen, Abtragen) von einfachen Gerüsten und Arbeitsbühnen *zB Sicherheitsvorschriften beim Aufstellen von Bockgerüsten beachten, Gerüst je Einsatzbereich unterscheiden (Kleingerüst, Aluminiumleiter, Fahrgerüst etc.), Aluminiumleiter unter Aufsicht aufstellen und vor Gebrauch auf Rost oder Risse prüfen, sicherheitsrelevante Bedienelemente von Fahrgerüsten und Arbeitsbühnen finden und bedienen*			

Berufsbildpositionen

Berufsgrundlagen

Lehrjahre

Kompetenzen und Fertigkeiten ...	1.	2.	3.
Herstellen von einfachen Bockgerüsten und Arbeitsbühnen *zB Tragfähigkeit des Bodens überprüfen, Aufstellanleitung befolgen, Gerüstteile korrekt befestigen, Gerüstüberprüfung mit AUVA Checkliste durchführen, tragfähige und unverrückbare Unterlage verlegen, Arbeitsbühne an der gewünschten Sprosse feststellen, Fachkräfte beim Untersuchen der Gerüstteile auf Beschädigungen unterstützen, Leiter zum Aufstieg festmachen, Abrutschsicherung anbringen, Fußspindeln anbringen*			

Best-Practices „Berufsgrundlagen“

Best-Practice

Pläne lesen und Handskizzen zeichnen können

Die Lehrlinge bei SCHMIDT Raumausstattung GmbH erstellen zwei Arten von Zeichnungen: Grundrisse sowie Handskizzen. Letztere dienen der schnellen, internen Veranschaulichung für die Lehrlinge selbst oder im Team. Dafür zeigt ein/e Vorarbeiter_in, wie diese Skizzen anzufertigen sind, und übt gemeinsam mit den Lehrlingen. Demgegenüber stehen Grundrisse, Ansichten und Schnitte, welche komplexer und genau zu zeichnen sind. Dieses maßstabsgetreue Zeichnen lernen sie in der Berufsschule, sodass sie später in der Praxis damit arbeiten können.

Best-Practice

Die richtige Lagerung von Materialien kennenlernen

Im zweiten Lehrjahr vermittelt der Ausbilder und Geschäftsführer Markus Kirchmayr von Markus Kirchmayr - Tapeziererhandwerk und Raumausstattung den Lehrlingen die Lagerung von Gefahrenstoffen und Klebstoffen. Er thematisiert zum Beispiel mögliche Zündquellen, die Wichtigkeit von Durchlüftung, das richtige Verschließen der Behälter, Ablaufdaten, das richtige Anrühren der Klebstoffe sowie die Reinigung der Haut bei Kontakt. Wenn die Lehrlinge neue Materialien kennenlernen, erklärt er ihnen neben der Handhabung auch immer die Lagerung.

Berufsgrundlagen

Inhalts-verzeichnis | Lehrbetrieb | **Grundlagen** | Tapezieren und Dekorieren | Allgemeiner Teil

Best-Practices „Berufsgrundlagen“

Best-Practice

Farben passend zusammenstellen

Farben passend zusammenzustellen und Kund_innen beraten zu können ist ein langer Prozess und beinhaltet letztendlich eine Kombination aus Grundregeln, Trends und dem eigenen Geschmack. Als Starthilfe gibt der Ausbilder Josef Miller des Betriebs G & M Polsterwerkstätten Gitterle und Miller GmbH den Lehrlingen ein betriebsinternes Raster mit, bestehend aus Grundfarbtönen und verschiedenen Kombinationsmöglichkeiten. Bereits im ersten Jahr üben die Lehrlinge das Zusammenstellen von Farben für ihre Koje in der Lehrabschlussprüfung. Dafür setzt sich Ausbilder Josef Miller mit ihnen zusammen, bespricht die Ideen der Lehrlinge zur farblichen Gestaltung und gibt ihnen Feedback.
Josef Miller vermittelt die Farbenlehre vor allem durch praktische Erfahrung und begründet bei neuen Aufträgen, warum er sich für bestimmte Farbkombinationen entschieden hat. Der Ausbilder ist der Meinung, dass die Lehrlinge Themenkomplexe besser verstehen, wenn diese im praktischen Zusammenhang stehen und mit den Sinnen erfahrbar gemacht werden.

„Ich versuche, es möglichst im praktischen Zusammenhang zu vermitteln. Am meisten bleibt etwas in der praktischen Erfahrung hängen.“

Josef Miller, Ausbilder und geschäftsführender Inhaber, G & M Polsterwerkstätten Gitterle und Miller GmbH

Best-Practices „Berufsgrundlagen“

Best-Practice

Materialbedarf ermitteln

Den Materialbedarf eines Auftrags ermitteln zu können, ist elementarer Bestandteil des Berufs. Aus diesem Grund werden die Lehrlinge der G & M Polsterwerkstätten Gitterle und Miller GmbH im zweiten Lehrjahr mithilfe einer Fünf-Schritte-Methode an die Berechnung herangeführt: Für ein grundlegendes Verständnis berechnen Ausbilder und Lehrling im ersten Schritt gemeinsam langsam den Stoffbedarf für ein Zierkissen. Im zweiten Schritt rechnet der Ausbilder ein Beispiel vor, während der oder die Lernende zuschaut und sich Notizen macht. Im dritten Schritt rechnet der oder die Lernende ein Beispiel selbst und wird dabei vom Ausbilder unterstützt. Im vierten Schritt wird er oder sie vom Ausbilder geprüft, um im fünften Schritt dann die Verantwortung für die Ermittlung des Materialbedarfs bei einem Kund_innenauftrag zu übernehmen.

Best-Practice

Umgang mit Schaumstoffsäge lernen

Bevor die Lehrlinge bei Markus Kirchmayr - Tapeziererhandwerk und Raumausstattung das erste Mal mit einer Schaumstoffsäge arbeiten, nehmen sie an einer Unterweisung teil. Darin lernen sie, wie diese funktioniert, welche Schutzmaßnahmen erforderlich sind und worauf sie noch achten müssen. Anschließend demonstriert der Ausbilder Markus Kirchmayr den Vorgang. Die Lehrlinge führen erste Schnittübungen an Resten durch, während der Ausbilder sie beobachtet. Im Anschluss bittet er die Lehrlinge, ihm die Sicherheitsmaßnahmen noch einmal zu erklären, um sicherzustellen, dass sie alles verstanden und sich gemerkt haben. Er behält immer den Überblick darüber, was die Lehrlinge schon können, um abzuschätzen, welche Aufgaben er ihnen übertragen kann.

Berufsgrundlagen

Inhalts-verzeichnis | Lehrbetrieb | **Grundlagen** | Tapezieren und Dekorieren | Allgemeiner Teil

Best-Practices „Berufsgrundlagen“

Best-Practice

Kalkulationen und Preiszusammensetzung

Ab dem dritten Lehrjahr werden die Lehrlinge bei Markus Kirchmayr - Tapeziererhandwerk und Raumausstattung in die Kalkulation integriert. Ausbilder und Inhaber Markus Kirchmayr möchte den Lehrlingen wirtschaftliches Denken näherbringen. Hierzu gehört beispielsweise das Wissen, wie viele Stunden für eine Tätigkeit eingeplant werden müssen und wie hoch die Materialkosten sind, um die Preiszusammensetzung zu verstehen. Dafür arbeitet er mit den Lehrlingen an einer Tabelle zur Preisgestaltung und zeigt ihnen, welche Vorgaben fixiert und welche Variablen veränderbar sind.

Best-Practice

Material nach Kund_innenbedürfnissen aussuchen

Passende Materialien nach Kund_innenbedürfnissen auswählen zu können ist ein langer Prozess und bedarf laut Josef Miller, Ausbilder bei G & M Polsterwerkstätten Gitterle und Miller GmbH, viel Übung. Aus diesem Grund erklärt er seinen Lehrlingen schon ab dem zweiten Lehrjahr bei neuen Aufträgen, warum seine Entscheidung auf ein bestimmtes Material fiel. Zum Beispiel wählt er feine, empfindliche Stoffe aus, wenn die Kund_innen etwas Hochwertiges für ihre Wohnung haben möchten, oder er entscheidet sich für robustes Leder, wenn das Möbelstück für die Einrichtung eines Restaurants gedacht ist. Zusätzlich zur praktischen Erfahrung führt er die Lehrlinge theoretisch in neue Kollektionen ein, indem er den neuen Stoffen mögliche Anwendungsfälle zuordnet.

Berufsbildpositionen

Tapezieren und Dekorieren

Kompetenzen und Fertigkeiten ...	Lehrjahre 1.	2.	3.
Beurteilen, Überprüfen der Beschaffenheit von Böden, Decken und Wänden sowie Vorbereiten der Untergründe *zB Säubern, Bürsten, Schleifen, Absaugen, Ausbessern von Fehlstellen, Vorstreichen, alte Anstriche und Tapeten(reste) mit Igelwalze entfernen, poröse Wände mit Tapetenkleister leimen, Unebenheiten und Risse mit Spachtelmasse ausgleichen, Wände abschleifen, Makulatur aufbringen*			
Zuschneiden von Tapeten, Wandbelägen, Stoffen und anderen Hilfsmaterialien *zB Tapeten mit Tapeziermesser zuschneiden, Tapetenschiene ausrollen und anlegen, Tapeten-Abreißlineal verwenden, Dreieck-Beschneidekanten entlang der Leisten einsetzen, Stoffschere oder -roller für Gardinenstoffe einsetzen*			
Ausführen von Näharbeiten von Hand an unterschiedlichen Werkstoffen *zB Knöpfe herstellen und annähen, Stoffe mit dem Steppstich zusammenfügen, Stoffe zuschneiden und handsäumen, Borte annähen*			
Ausführen von Näharbeiten mit Maschine an unterschiedlichen Werkstoffen *zB richtige Nähnadel für die Textilien auswählen, den Faden durch die Maschine führen, die passende Fadenspannung einstellen, Vorhänge nähen, Vorhänge unterfüttern*			
Gestalten und Anfertigen von Vorhängen und Dekorationen *zB Stoff bügeln, benötigte Länge auf dem Stoff markieren und zuschneiden, Saum nähen, Vorhangschlaufen nähen, Vorhänge besticken, Vorhänge in Falten legen*			
Anwenden von facheinschlägigen Montage- und Befestigungstechniken unter Beachtung der rechtlichen Vorschriften *zB Dübel- und Klebetechniken, Auswahl von Kleister (Tapeten-, Instant-, Dispersonskleister etc.) und Dübel (chemische, Metall- oder Kunststoffdübel etc.), Dübellänge und -größe auf Schraube abstimmen*			

Berufsbildpositionen

Tapezieren und Dekorieren

Kompetenzen und Fertigkeiten ...	Lehrjahre 1.	2.	3.
Kenntnis der Karniesen- und Vorhangsysteme *zB verschiedene Materialien wie Holz und Metalle, Standardaufbau von Karniesen, betriebsinternes Angebot an Vorhangsystemen, Sonderformate*			
Montieren von Karniesen- und Vorhangsystemen *zB ausmessen und markieren, Bohrlöcher anzeichnen, Löcher für Dübel bohren und passende Schrauben einführen, Wand-zu-Wand-Montage, Decken-Montage und Wand-Montage durchführen*			
Reparieren und Warten von Karniesen- und Vorhangsystemen *zB Schrauben austauschen oder festziehen, defekte Gleiter austauschen, seitliche Endkappen einsetzen, Metallteile ölen und schmieren*			
Kenntnis der Arten, der Funktion und der Montage von Licht-, Sicht- und Sonnenschutzanlagen *zB Sonnenschutzanlagen unterscheiden (Markise, Raffstore, Rollläden etc.), Sichtschutzanlagen unterscheiden (Plissees, Rollos, Gardinen etc.), Bestandteile von Schienensystemen aufzählen, Montageschritte bei Markisen erklären*			
Anfertigen und Montieren von Licht-, Sicht- und Sonnenschutzanlagen wie zB durch Bespannen von Sonnenschutzanlagen *zB Markise und Fensterbreite ausmessen, Stoffbedarf berechnen und Markisenstoff über das Ausfallprofil legen, Hartkeder mit Einzugshilfsschnur in die Nut ziehen, Montagepunkte markieren und Löcher für Dübel bohren, Träger befestigen, Plissees mit den verschiedenen Montagemöglichkeiten montieren*			
Reparieren und Warten von textil- und bespanntechnischen Komponenten sowie aller industriell gefertigter Teile von Licht-, Sicht- und Sonnenschutzanlagen *zB Löcher im Textil flicken, aufgegangene Nähte bzw. Saum zusammennähen, Gardinenschlaufen annähen, ausgefranste Ösen reparieren, defekte Gleiter austauschen*			

Berufsbildpositionen

Tapezieren und Dekorieren

Lehrjahre

Kompetenzen und Fertigkeiten ...	1.	2.	3.
Vorbereiten und Bearbeiten von Wand- und Deckenbeschichtungsstoffen *zB alte Tapete entfernen, Wand grundieren und spachteln, Tapetenbedarf ausmessen und berechnen, Kleister auf Tapetenmaterial abstimmen und anmischen, Tapete zuschneiden, Tapetenkleister gleichmäßig auftragen (Wand-, Kleistertechnik), Befestigungsprofil für Spanndecke anschrauben*	■	■	
Anbringen von Wand- und Deckenbeschichtungsstoffen *zB Tapete anlegen und mit Tapezierbürste bzw. Moosgummiwalze glattstreichen, Tapete an der Naht mit Tapetennahtroller glattstreichen, bei Mustertapeten angegebenen Rapport und Versatz beachten, Überschuss mit Tapezierschiene und Tapetenmesser abschneiden, Tapetenbahnen auf Stoß verkleben, Spanndecke in das Befestigungsprofil klemmen und Überstand mit Montagespachtel ins Profil einspachteln*		■	■
Prüfen und Vorbereiten des Untergrundes für Mal- und Spalierarbeiten *zB alte Tapete entfernen, Unebenheiten und Risse mit Gips- oder Zellulose-Spachtelmasse ausgleichen, Fläche auf Feuchtigkeit kontrollieren (Feuchtigkeitsmessgerät, Sichtkontrolle etc.), Tragfähigkeit kontrollieren (Kratz-, Druckprobe, Klebebandtest etc.), auf Saugfähigkeit prüfen (Benetzung mit Wasser etc.), Sauberkeit und Glätte kontrollieren (Streiflicht mit Handlampe, Augenscheinprüfung etc.)*	■		
Malen und Spalieren von Wänden und Decken *zB Decken, Wände und Öffnungen streichen, Farbrolle, Teleskopstange und Abstreifgitter verwenden, qualitätssichernde Maßnahmen setzen (Ecken und Kanten mit kleinem Pinsel streichen, große Flächen mit Farbrolle und vom Licht weg streichen etc.)*		■	■
Vorbereiten von Untergründen und Verlegen von Bodenbelägen, insbesondere Teppichböden, Spannteppiche, elastische Bodenbeläge sowie Parkett- und Laminatböden *zB Unebenheiten mit Lasermessgerät, Festigkeit mittels Ritzprobe, Feuchtigkeit durch CM-Messung und Raumklima prüfen (Raumluft bei mindestens 18 Grad Celsius, maximale relative Luftfeuchtigkeit 65% etc.), Untergrund von Öl oder Wachs befreien, saugen, Boden schleifen, grundieren, Unterlagsmatte auslegen, PVC-Boden zuschneiden*	■	■	■

Tapezieren und Dekorieren

Inhalts-verzeichnis | Lehrbetrieb | Grundlagen | **Tapezieren und Dekorieren** | Allgemeiner Teil

Berufsbildpositionen

Tapezieren und Dekorieren

Lehrjahre

Kompetenzen und Fertigkeiten ...	1.	2.	3.
Einpassen und Verkleben von Bodenbelägen sowie Herstellen von Anschlussfugen *zB Teppichböden zuschneiden und festkleben, Florrichtung beachten, Vinylböden in Lichtrichtung verlegen, Vinylkleber mit Zahnspachtel auf Untergrund verteilen und Planken platzieren, Anschlussfugen mit Polymer versiegeln*		■	■
Kenntnis der Arten und des Aufbaus von Polstermöbeln *zB Chaiselounge, Modulsofa, Polsterbett, Polsterung, Polsterpappe, Polstervlies, Unterfederung, Rahmenkonstruktion und Polsterbezug, Verzierungen wie Nieten und Knöpfe*	■	■	
Vorbereiten der Gestelle für Polstermöbel *zB Teile des Holzgestells ausmessen, sägen, verleimen und verdübeln (Seitenteile, Mittelwinkel, Querlatten, Frontblende etc.), schleifen, spachteln*	■		
Festlegen der Maße für die Polsterung sowie Auswählen und Anbringen des Polstergrundes und der Unterfederung *zB Wellenunterfederung an Scharnierklammern einhängen, Federkern einsetzen, Gurte mit Nägeln befestigen, Vlies auflegen, Lehne mit Hartfaserpappe verstärken, Schaumstoff auf Polstergrund aufkleben und entlang des Keilrahmens mit Teppichmesser abschneiden*		■	■
Begurten, Füllen und Garnieren *zB Möbelfedern händisch aufnähen und mit Stellschnur oder Knüpfschnur in Position bringen, Sitzfläche schoppen, Kantendraht zur Umrandung annähen, Kanten mit Leiterstich, Vorderstich und Hinterstich garnieren*	■		
Aufbauen von klassischen Polstermöbeln und Ausführen von Abschlussarbeiten *zB begurten, federstellen, schnüren, füllen, garnieren, pikieren, mit Bezugsstoff beziehen, Sprungfedern an Gurte nähen und mit Schnüren in Form bringen, Federtuch mit Stichen fixieren und annageln, gleichmäßige Oberfläche mit Rosshaarpikierung schaffen, Wattevlies auf Mollinobezug geben und diesen annähen, Bezugsstoff festtackern, Posamentrie befestigen (etwa Borten, Schnüre, Quasten)*		■	■

Berufsbildpositionen

Tapezieren und Dekorieren

Lehrjahre

Kompetenzen und Fertigkeiten ...	1.	2.	3.
Einbringen von Federkernen und Schaumstoffkombinationen *zB Federn auf Polstergurte nähen und mit Schnüren ausrichten, Fertigpolster und Polsterwatte auflegen, Schaumstoff und Vlieswatte anleimen*			
Aufbauen von modernen Polstermöbeln und Ausführen von Abschlussarbeiten *zB begurten, Federkerne und/oder Schaumstoffkombinationen einbringen, bepolstern sowie mit Bezugsstoff beziehen, Abstand der Gurte auf Auflegerahmen markieren, Polstergurte mit Nägeln befestigen, Federleinen zuschneiden und mit Tacker anbringen, Schaumstoff mit Sprühkleber ankleben, Polsterwatte ankleben, Kunstleder zuschneiden, ausrichten und festtackern*			
Reparieren von Polstermöbeln *zB Federung austauschen oder neu ausrichten, Nieten anbringen, Bezug festtackern, Textilien flicken, Standfüße erneuern*			
Beziehen und Herstellen von Bettwaren *zB Bettdecke zuschneiden, nähen und befüllen (Federn, Tencel, Daunen etc.), Schablone auf PUR-Schaum (Polyurethan) auflegen und mit elektrischem Messer zuschneiden*			

Best-Practices „Tapezieren und Dekorieren“

Best-Practice

Schrittweise Heranführung an die Tapeziervorbereitungen

Das Vorbereiten der Wände für die Tapeten ist im Betrieb Klaus Ingo Putz eine Mischung aus Beobachtung und Learning-by-Doing: Die Lehrlinge begleiten regelmäßig Fachkräfte bei der Vorbereitungsarbeit und übernehmen jedes Mal mehr Aufgaben. Viele Vorgänge, wie zum Beispiel das Schleifen, können nur praktisch erlernt werden, sodass die Nachwuchsfachkräfte schrittweise herangeführt werden. Damit die Lehrlinge auch verstehen, warum bestimmte Schritte wie durchgeführt werden, erklären die erfahrenen Fachkräfte ihnen die Gründe während der Tätigkeit.

Best-Practice

Vorbereitungen auf das Tapezieren

Die ersten Tapezieraufgaben, nämlich Beschaffenheitsprüfungen und Vorbereitungen der Wand, übernehmen die Lehrlinge bei der SCHMIDT Raumausstattung GmbH im ersten Lehrjahr. Zuerst untersuchen sie die Wände auf Risse und Saugfähigkeit. Zusätzlich stellen die Lehrlinge das Werkzeug zusammen, welches im Lager bereits nach Arbeitsbereichen einsortiert ist.
Wenn sie diese Aufgaben beherrschen, lernen sie das Schleifen der Wände. Da die Lehrlinge diese Tätigkeit erst übernehmen, wenn sie bereits einige Zeit erfahrene Mitarbeiter_innen auf der Baustelle begleitet haben, können sie sich durch Beobachtung der Fachkraft mit dem Gerät vertraut machen. Da es keine genaue Anleitung für das Schleifen gibt, bedarf es viel Übung, um ein Gefühl für das Gerät zu bekommen. Während des Schleifvorgangs lässt der oder die Vorarbeiter_in die Lehrlinge nicht aus den Augen, kontrolliert und unterstützt. In enger Zusammenarbeit mit der Fachkraft können sie im Laufe der Lehrzeit auch Tapeten zuschneiden. Somit kommen mit jeder Baustelle mehr Verantwortung und Aufgaben auf die Lehrlinge zu.

Best Practices „Tapezieren und Dekorieren“

Best-Practice

Kriterien für die ersten Tätigkeiten

Im Betrieb Markus Kirchmayr - Tapeziererhandwerk und Raumausstattung wird viel Wert darauf gelegt, den Lehrlingen gleich zu Beginn fachspezifische Aufgaben zu übertragen. Die Tätigkeiten müssen dabei laut Ausbilder und Geschäftsführer Markus Kirchmayr drei Kriterien erfüllen. Sie sollen…

- einfach und ungefährlich sein,
- wiederholbar sein, damit die Lehrlinge erst beobachten und sie dann nachmachen können,
- unter Anleitung beziehungsweise begleitend durch eine Fachkraft durchgeführt werden.

Der Ausbilder nennt als Beispiel das Zuschneiden eines Stoffes mit einer Stoffschere. Eine Fachkraft demonstriert die Tätigkeit und erklärt, worauf zu achten ist. Anschließend übergibt sie den Lehrlingen das Werkzeug, in diesem Fall die Stoffschere, und schaut aufmerksam zu, wie die Lehrlinge durch Übungen an einem Reststoff mit der Schere vertraut werden. Dabei gibt die Fachkraft ihnen Feedback und zeigt gegebenenfalls, was die Lehrlinge an ihrer Technik verbessern können.

Best-Practice

Eigene Gestaltungsmöglichkeiten

Da die Lehrlinge der Tapezierer Brandner GmbH hauptsächlich in der Umsetzung und weniger in der Kund_innenberatung eingesetzt sind, lässt das Tagesgeschäft wenig kreativen Spielraum zu. Aus diesem Grund bespricht Doris Brandner, Inhaberin und Ausbilderin, kleine Projekte mit ihnen, wie zum Beispiel das Gestalten und Nähen von Zierkissen, bei denen sie sich kreativ einbringen können. Im Betrieb gibt es eine große Kiste mit Reststoffen und anderen Materialien, welche die Lehrlinge dafür nutzen. Sie arbeiten selbstständig an den Zierkissen und sollen bei Fragen auf die Fachkräfte zugehen. Die Zierkissen können die Lehrlinge nach Fertigstellung mit nach Hause nehmen. Dieses kleine Projekt fördert nicht nur den Einfallsreichtum der Lehrlinge, sondern auch ihre Nähfertigkeiten und Selbstständigkeit.

Tapezieren und Dekorieren

Inhalts-verzeichnis | Lehrbetrieb | Grundlagen | **Tapezieren und Dekorieren** | Allgemeiner Teil

Best Practices „Tapezieren und Dekorieren“

Best-Practice

Näharbeiten von Hand

Das Team des Betriebs Markus Kirchmayr – Tapeziererhandwerk und Raumausstattung wendet verschiedene Methoden an, um die Lehrlinge an Handnäharbeiten heranzuführen. Als Erstes erhalten sie Musterstoffe, um den verzogenen Hinterstich zu üben. Dem Ausbilder Markus Kirchmayr ist dabei wichtig, den Lehrlingen viel Zeit zum „Trainieren“ zu geben und immer wieder mit ihnen in Kommunikation zu treten. Er fragt die Lehrlinge zwischendurch, wie es ihnen mit der Tätigkeit geht und wobei sie noch Unterstützung benötigen. Gerade am Anfang gibt er ihnen Feedback zu Details wie der Handhaltung, der Nährichtung und der sauberen Durchführung, damit sie diese von Anfang an richtig lernen.
Nach einem halben Jahr unterstützen die Lehrlinge bei kleineren Kund_innenaufträgen, wie zum Beispiel dem Vernähen von Spannteilen. Dafür heftet eine Fachkraft den Spannstoff mit Stecknadeln aus, bevor die Lehrlinge ihn händisch nachnähen. Dies ist ein Learning-by-Doing-Prozess: Wenn es beim ersten Mal nicht ordentlich wird, trennen die Lehrlinge die Naht wieder vorsichtig auf, um ihren nächsten Versuch zu starten. Dies machen sie so lange, bis die Naht sauber aussieht.

„Wenn etwas nicht funktioniert, wird es einfach nochmal geöffnet und weiter versucht, bis es klappt.“

Markus Kirchmayr, Ausbilder und Geschäftsführer, Markus Kirchmayr – Tapeziererhandwerk und Raumausstattung

Best Practices „Tapezieren und Dekorieren“

Best-Practice

Heranführen an Näharbeiten

Bevor die Lehrlinge bei RTR Raumdesign Tapezierermeister Rautz an der Nähmaschine arbeiten, erhalten sie eine Sicherheitsunterweisung. Eine Fachkraft setzt sich dafür gemeinsam mit den neuen Lehrlingen an die Nähmaschinen und erklärt ihnen, wie sie funktionieren und wo die Gefahren liegen. Dafür demonstriert sie ihnen an einem Stück Stoff, was passieren kann, wenn sie beim Arbeiten nicht auf ihre Finger aufpassen. Um sich an die Maschine zu gewöhnen, beginnen die Lehrlinge mit dem Geradstich auf einfachen Stoffen aus der Restekiste. Dabei beobachtet die Fachkraft sie und analysiert den Unterstützungsbedarf. Wenn die Lehrlinge die Grundlagen verstanden haben, wenden sie ihr Wissen an einem Zierkissen an. Wann die Lehrlinge einen Kund_innenauftrag bearbeiten, wird vom Betrieb sehr flexibel und individuell gehandhabt und richtet sich nach der Komplexität des Auftrags und den Kompetenzen der Lehrlinge.

„Etwas, was du bei dieser Arbeit nie aus den Augen lassen solltest, sind deine Finger.“

Jennifer Hall, Lehrabsolventin, RTR Raumdesign Tapezierermerister Rautz

Best-Practice

Ein Gefühl für die Nähmaschinen bekommen und Vorhänge anfertigen

Für das Anfertigen von Vorhängen ist es grundlegend wichtig, ein Gefühl für die Nähmaschine zu entwickeln und die richtige Nähmaschine zweckgebunden auszuwählen. Da sich jede Maschine anders verhält, erklärt eine Fachkraft den Lehrlingen im Unternehmen Klaus Ingo Putz die verschiedenen Funktionen der Nähmaschinen und zeigt ihnen zum Beispiel, wie eingefädelt und eingestellt wird. Die Reaktionen der unterschiedlichen Maschinen sowie das Materialverhalten sind Übungssache. Aus diesem Grund behält der Betrieb Muster- bzw. Reststücke, mit denen die Lehrlinge ihre Fertigkeiten an den Maschinen festigen und erweitern können. Erst wenn sie das beherrschen, weisen die Fachkräfte sie in Kund_innenaufträge ein.

Tapezieren und Dekorieren

Inhalts-verzeichnis | Lehrbetrieb | Grundlagen | **Tapezieren und Dekorieren** | Allgemeiner Teil

Best Practices „Tapezieren und Dekorieren“

Best-Practice

Montageschritte von Sonnenschutzanlagen

Da sich der Aufbau jeder Sonnenschutzanlage ein bisschen unterscheidet, dauert es Zeit, bis Lehrlinge alle kennenlernen. Um sie dabei zu unterstützen, bereitet eine Fachkraft bei RTR Raumdesign Tapezierermeister Rautz neue Aufträge gemeinsam mit den Lehrlingen vor. Sie erklärt ihnen die Sonnenschutzanlage und welches Werkzeug benötigt wird. Sobald die Lehrlinge den unterschiedlichen Aufträgen das Werkzeug zuordnen können, stellen sie den Werkzeugkasten selbst zusammen und bereiten das Auto für die Baustelle vor.
Auf der Baustelle übernehmen die Lehrlinge anfangs unterstützende Tätigkeiten, wie zum Beispiel das Anreichen von Werkzeug. Wenn sie die Abläufe verstanden haben, ist ihre nächste Tätigkeit das Bohren von Löchern für die Halterungen. Auf der Baustelle erwartet der Ausbilder Christoph Rautz eine proaktive Haltung von den Lehrlingen: Sie sollen mitdenken und sich aktiv in Tätigkeiten einbringen, damit sie die vielen Kompetenzen innerhalb der Lehrzeit entwickeln.

Best-Practice

Reparaturen und Wartungen an Sonnenschutzanlagen

Die Lehrlinge der Tapezierer Brandner GmbH führen bereits im ersten Lehrjahr Reparaturen und Wartungen an Sonnenschutzanlagen durch. Bei den ersten Kund_innenaufträgen beobachten die Lehrlinge die Fachkräfte beim Durchführen der standardisierten Tests von Sonnenschutzrollos. Wenn sie den Ablauf verstanden haben, unterstützen sie die Fachkräfte bei den nächsten Tests, bis sie diese selbstständig durchführen können. Dazu gehört unter anderem das Überprüfen der Motoren, Federn, Brüchigkeit des Stoffes und Funktionen der Schnur. Wenn die Lehrlinge einen Fehler gefunden haben, besprechen sie die weitere Vorgehensweise mit einer Fachkraft. Sobald sie alle Defekte kennengelernt haben und wissen, wie diese behoben werden, übernehmen sie die Reparaturen selbstständig. Dafür müssen sie zum Beispiel brüchigen Stoff herunternehmen, neuen Stoff ausmessen, zuschneiden und anbringen. Sie tauschen auch defekte Federn und Schnüre aus, bauen das Rollo wieder zusammen und führen einen abschließenden Funktionstest durch.

Best-Practices „Tapezieren und Dekorieren“

Best-Practice

Aufbau und Montage von Karniesen- und Vorhangsystemen kennenlernen

Bevor die Lehrlinge bei der SCHMIDT Raumausstattung GmbH mit der Montage von Karniesen- und Vorhangsystemen beginnen können, müssen sie sich zuerst mit dem Aufbau und der Vorbereitung vertraut machen. Die verschiedenen Systeme lernen sie zum einen in der Berufsschule und zum anderen durch Beobachtung in der Praxis kennen. Auf der Baustelle packen sie das Produkt aus und bereiten es so vor, wie sie es bei dem oder der Vorarbeiter_in zuvor beobachten konnten. Diese/r beobachtet die Lehrlinge und gibt gegebenenfalls Tipps. Die großen Systeme werden immer zu zweit montiert. Anfangs unterstützen und halten die Jugendlichen, aber mit der Zeit übertragen die Vorarbeiter_innen ihnen mehr Verantwortung. Als Nächstes können die Lehrlinge einfache Systeme montieren, während die Fachkraft kontrolliert und unterstützt. Dafür benötigt die Fachkraft ein gutes Einschätzungsvermögen und Vertrauen in die Lehrlinge.

Best-Practice

Unterstützung bei Malarbeiten

Beim Malen und Tapezieren werden die Lehrlinge im ersten Lehrjahr bei der Tapezierer Brandner GmbH hauptsächlich zur Unterstützung eingesetzt. Dadurch entwickeln sie laut Doris Brandner, Ausbilderin, ein Gefühl für die Komplexität und den Zeitaufwand dieser Tätigkeiten. Zu Beginn des ersten Lehrjahres unterstützen die Lehrlinge die für die Malarbeiten zuständige Fachkraft beim Einrichten der Baustelle. Das bedeutet, dass sie die benötigten Arbeitsmaterialien im Betrieb zusammenstellen, diese zur Baustelle tragen und vor Ort ausbreiten. Bei der Vorbereitung der Wände übernehmen sie schon früh Tätigkeiten wie zum Beispiel das Auslegen von Malervlies oder das Abscheren der Tapeten. Die Fachkraft, die sie begleiten, entscheidet, wann die Lehrlinge bereit sind, komplexere Tätigkeiten zu übernehmen. Dies wird sehr individuell gehandhabt und hängt davon ab, wie geschickt und sorgfältig die Lehrlinge sind. Die nächste Komplexitätsstufe ist dann das Schleifen, Grundieren und Abkleben mit Malerkrepp. Nachdem die Lehrlinge die Fachkraft mehrmals auf Baustellen begleitet und die Mal- und Tapeziertechniken verstanden haben, tapezieren und malen sie selbst unter Anleitung.

Tapezieren und Dekorieren

Inhalts-verzeichnis | Lehrbetrieb | Grundlagen | **Tapezieren und Dekorieren** | Allgemeiner Teil

Best-Practices „Tapezieren und Dekorieren“

Best-Practice

Prüfmethoden für Bodenbelege

In der Berufsschule erarbeiten sich die Lehrlinge die Prüfmethoden für Bodenbelege zuerst in der Theorie, denn sie müssen die Normen und Grundlagen verstehen, bevor sie diese in der Praxis anwenden können. Die Lehrlinge bei SCHMIDT Raumausstattung GmbH werden nach ihrem Berufsschulblock von den Fachkräften auf Baustellen mit Fragen getestet, zum Beispiel: „Wie würdest du diese Prüfung jetzt durchführen?“ Aus innerbetrieblichen Gründen werden viele Prüfungen allerdings zuvor vom Vertrieb übernommen und sind somit nicht Aufgabe der Monteur_innen oder Lehrlinge. Diese werten die Ergebnisse der Prüfungen aber aus und arbeiten basierend darauf weiter. Die Lehrlinge übernehmen zum Beispiel schon früh das Schleifen der Unterböden.

Best-Practice

Prüfmethoden verstehen und anwenden

Die Durchführung von diversen Prüfungen gehört für Tapezierer_innen und Dekorateur_innen zum Alltag. Im Betrieb G & M Polsterwerkstätten Gitterle und Miller GmbH führt der Ausbilder Josef Miller die Lehrlinge an diverse Prüfungen heran, indem er ihnen auf Baustellen genau erklärt, warum und wie eine Prüfung durchgeführt wird. Als Erstes demonstriert er den Lehrlingen das Gerät für Temperaturmessungen von Boden und Luft. Nachdem die Lehrlinge den Vorgang einige Male beobachtet haben, führen sie die Messungen selbst durch und protokollieren ihre Ergebnisse. Nach der Messung zeigen sie dem Ausbilder ihre Ergebnisse und schlagen basierend darauf die nächsten Arbeitsschritte vor.

Best-Practices „Tapezieren und Dekorieren“

Best-Practice

RAUMDESIGN TAPEZIERERMEISTER
9131 Grafenstein Sattnitzgasse 1
Tel.: 04225/2774 www.rtr-rautz.at

Bodenlegen nach dem Mentoring-Prinzip

Wenn der Betrieb RTR Raumdesign Tapezierermeister Rautz mehrere Lehrlinge in unterschiedlichen Lehrjahren hat, werden die Lehrlinge teilweise nach dem Mentoring-Prinzip ausgebildet. Bei diesem Prinzip geht es darum, die Kompetenzen der „fortgeschritteneren“ Lehrlinge zu festigen, indem sie den neuen Lehrlingen ihr Wissen weitergeben. Das Beispiel des Bodenlegens verdeutlicht dieses Prinzip: Die beiden Lehrlinge führen gemeinsam mit einer Fachkraft vorbereitende Tätigkeiten des Bodenverlegens durch wie zum Beispiel das Entfernen des Altbelags oder das Anrühren der Spachtelmasse. Die Fachkraft übernimmt dabei eine unterstützende Rolle und überprüft, ob die erklärende Nachwuchskraft alles richtig demonstriert. Anschließend probiert die oder der unerfahrene Jugendliche das Gezeigte aus.

Best-Practice

PUTZ HANDWERK
RAUMAUSSTATTER • POLSTEREI
RAUMPLANUNG • INTERIEUR ...

Bodenbelege zweckmäßig auswählen

Damit die Lehrlinge erfolgreich Böden verlegen können, lernen sie im Betrieb Klaus Ingo Putz zuerst den ganzen Prozess kennen. Darin liegt für den Inhaber und Ausbilder Klaus Ingo Putz der Schlüssel, um eine kompetente Fachkraft auszubilden. Die Lehrlinge verstehen dadurch, welche Untergrundarbeiten für welches Bodenmaterial geleistet werden müssen. Dafür erklären die Vorarbeiter_innen den Lehrlingen, worauf zu achten ist, und zeigen ihnen jeden Schritt. Mit der Zeit und zunehmender Erfahrung können die Lehrlinge dann auch die Eigenschaften der unterschiedlichen Böden benennen und selbst zweckmäßig auswählen – zum Beispiel ist ein Vinylboden strapazierfähiger als Parkett. Natürlich gehört auch die abschließende Arbeit, wie die Reinigung und fachgerechte Pflege des Bodens, zur Ausbildung. Diese Integration der Lehrlinge in den gesamten Prozess sorgt für Abwechslung und Vielfältigkeit und erleichtert den Lehrlingen das Erkennen von Zusammenhängen.

Tapezieren und Dekorieren

Inhalts-verzeichnis | Lehrbetrieb | Grundlagen | **Tapezieren und Dekorieren** | Allgemeiner Teil

Best-Practices „Tapezieren und Dekorieren“

Best-Practice

Tapezierer Brandner

Erste Aufgaben beim Aufbauen von klassischen Möbeln

Achtzig Prozent der Polsteraufträge der Tapezierer Brandner GmbH sind Reparaturen oder andere Arbeiten an klassischen Möbelstücken. Das Abstemmen der Möbel ist eine der ersten Aufgaben von Lehrlingen in diesem Bereich. Die Tätigkeit bedarf allerdings viel Geduld und Zeit, damit das Holz nicht beschädigt wird. Eine Fachkraft erklärt ihnen die Schritte und demonstriert an einer Seite, wie die Demontage funktioniert. Während die Lehrlinge die Möbel vorsichtig abstemmen, bleibt eine Fachkraft die ganze Zeit bei ihnen und überträgt ihnen schrittweise mehr Verantwortung. Doris Brandner, Inhaberin und Ausbilderin, betont, dass es zwar sehr zeitaufwändig ist, ihnen diese Tätigkeit im ersten Lehrjahr beizubringen, sie dadurch allerdings wichtige Kompetenzen wie Sorgfalt und Geduld entwickeln. Zusätzlich fördert die Tätigkeit das nachhaltige Upcycling-Mindset der Lehrlinge, welches im Betrieb einen hohen Stellenwert hat. Dem Team ist wichtig, mit Ressourcen und Möbelstücken wertschätzend umzugehen.

Best-Practice

Tapezierer Brandner

Das erste Projekt: Fensterpolster nähen

Die Aufträge der Tapezierer Brandner GmbH sind sehr individuell und kein Projekt gleicht dem anderen. Allerdings gibt es typische, weniger komplexe Aufträge wie zum Beispiel die Anfertigung von Fensterpolstern, welche sich als erste vollständige Projekte für die Lehrlinge anbieten. Dafür zeigt eine Fachkraft den Lernenden das exakte Messen mit dem Maßband sowie das Schneiden des Schaumstoffs, da diese Tätigkeiten zu Beginn eine große Herausforderung darstellen. Die Fachkraft zeigt an einer Seite, wie der gemessene Wert anzuzeichnen ist, wie sie einen geraden Strich zieht und genau auf dem Strich schneidet. Die anderen Seiten übernimmt dann der oder die Lernende, wobei ihnen die standardisierten Schaumstoffmaße schriftlich vorliegen. Anschließend schneiden sie den Plastikschutz selbstständig zu und falten ihn wie ein Paket. Die Falttechnik beobachten sie zuerst bei einer Fachkraft und probieren sie dann selbst aus. Zum Schluss fixieren sie den Stoff mit kleinen Nägeln. Doris Brandner hat gute Erfahrungen mit dem Herstellen von Fensterpolstern als Einstiegsprojekt gemacht, da die dazugehörigen Tätigkeiten viele Kompetenzen wie zum Beispiel Sorgfalt und Genauigkeit erweitern und gut umsetzbar sind, weil sie nicht zu komplex sind. Diese ersten Erfolgserlebnisse motivieren die Lehrlinge und erfüllen sie mit Stolz auf die selbst hergestellten Werkstücke.

Best-Practices „Tapezieren und Dekorieren“

Best-Practice

Vorbereitende Restaurationsarbeiten

Die Lehrlinge des Gewerbebetriebs Klaus Ingo Putz sind am Restaurationsprozess von klassischen Sitzmöbeln, vor allem bei vorbereitenden Tätigkeiten, beteiligt. Zunächst vermittelt eine Fachkraft den Lehrlingen den richtigen Umgang mit dem Werkzeug, damit sie das Holz oder Intarsien des Möbelstücks nicht beschädigen. Die Lehrlinge schauen ein paar Mal zu, wie die Fachkräfte die Polsterung und Stoffe mit einer Polsterzange abstemmen, bis sie diese Tätigkeit dann unter Anleitung selbst durchführen. Sobald sie dies beherrschen, zeigt ihnen eine Fachkraft, wie sie das Gestell entfernen und gegebenenfalls austauschen.

Best-Practice

Der richtige Druck beim Begurten

Klaus Ingo Putz, Inhaber seines gleichnamigen Betriebs und Ausbilder, weiß, dass es einige Zeit braucht, um ein Gefühl für das Begurten von Sitzmöbeln zu entwickeln. Deswegen werden die Lehrlinge an diese Tätigkeit erst herangeführt, wenn sie die Grundfertigkeiten beherrschen und in anderen Bereichen schon einige Erfahrungen gesammelt haben. Wenn Klaus Ingo Putz gemeinsam mit den Lehrlingen entschieden hat, dass sie bereit dafür sind, erklärt ein/e Vorarbeiter_in ihnen, woran sie einen zu festen oder zu lockeren Druck beim Begurten erkennen. Er oder sie zeigt dann ein paar Mal, welcher Druck ideal ist, und die Lehrlinge üben an einfacheren Sitzmöbeln, den richtigen Druck aufzubauen. Dabei werden sie von der Fachkraft unterstützt und erhalten gerade am Anfang viel Feedback zu ihrer Arbeit.

Tapezieren und Dekorieren

Inhalts-verzeichnis | Lehrbetrieb | Grundlagen | **Tapezieren und Dekorieren** | Allgemeiner Teil

Best-Practices „Tapezieren und Dekorieren“

Best-Practice

Reparaturen an Polstermöbeln

Um Reparaturen durchführen zu können, müssen die Lehrlinge wissen, wie das zu reparierende Möbelstück aufgebaut ist, und das beginnt beim Bezugsstoff. Die Lehrlinge der G & M Polsterwerkstätten Gitterle und Miller GmbH lernen als Erstes Mittel und Methoden zur Reinigung der verschiedenen Stoffe kennen und beginnen im ersten Lehrjahr mit der Reinigung des Polsterstoffes. Im zweiten Lehrjahr führt der Ausbilder Josef Miller sie an das Austauschen von Leisten heran. Dafür erklärt er ihnen den genauen Aufbau des Möbelstücks und wie sie die Leisten am besten erreichen. Anschließend demonstriert der Ausbilder den Ablauf ein paar Mal, bis die Lehrlinge Eigeninitiative zeigen und sukzessiv mehr Verantwortung übernehmen.

Best-Practice

Herstellung von Betthussen

Eine besonders anspruchsvolle Tätigkeit von Tapezierer_innen und Dekorateur_innen ist das Planen und Nähen von Hussen, da die Stoffzuschnitte sehr exakt sein müssen und die Materialien meist teuer sind. Aus diesen Gründen stellen die Fachkräfte bei Markus Kirchmayr – Tapeziererhandwerk und Raumausstattung zuerst Prototypen aus günstigem Stoff her, die anschließend aufgetrennt und als Schnittmuster verwendet werden. Je nachdem wie exakt die Lehrlinge im dritten Lehrjahr arbeiten, können sie beim Erstellen des Prototyps unterstützen. Dafür blicken sie einer Fachkraft erst einige Male über die Schulter und dürfen dann zunehmend unter Anleitung Aufgaben übernehmen.

ALLGEMEINER TEIL

Vielfältige weiterführende Inhalte, zB

- **Rekrutierung von Lehrlingen**
- **Lehrabschlussprüfung**
- **Teambuilding**
- **Ansprechpartner_innen**

Allgemeiner Teil

Qualität in der Lehre

Qualität in der Lehrlingsausbildung ist ein wesentlicher Faktor, um nachhaltig junge Leute für die duale Ausbildung zu begeistern und die Deckung des Fachkräftebedarfs sicherzustellen. Wir unterstützen Sie im allgemeinen Teil des Ausbildungsleitfadens mit Tipps rund um die Ausbildung von Lehrlingen in Ihrem Betrieb, zum Beispiel zum Thema Lehrlingssuche, Auswahl von Lehrlingen und ihre Einführung ins Berufsleben.

Digitaler Tipp

Auf der Seite www.qualitaet-lehre.at finden Sie zahlreiche Informationen, Vorlagen und Best-Practice-Beispiele für eine erfolgreiche Lehrlingsausbildung sowie die Ausbildungsleitfäden für Lehrberufe des ibw - Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft.

Wichtige Infos und Links:

- **WKO Berufs- und Brancheninfo**
  https://www.wko.at/service/bildung-lehre/berufs-und-brancheninfo-tapeziererin-und-dekorateurin.html
- das Berufsausbildungsgesetz (BAG) für alle Lehrberufe
  https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10006276
- Ausbildungsmappe mit rechtlichen Informationen, Tipps und Formularen
  https://www.wko.at/service/bildung-lehre/Ausbildungsmappe-fuer-Lehrbetriebe.html
- detaillierte Rekrutierungshilfe
  https://www.ibw.at/components/com_redshop/assets/document/product/1360248253_rekrutierungshilfe_screen.pdf
- Liste aller Lehrbetriebe, sortiert nach Branche und Region
  https://lehrbetriebsuebersicht.wko.at
- eine Übersicht über verschiedene Fördermöglichkeiten finden Sie im Kapitel 4.9 Förderungen des Leitfadens und unter:
  https://www.lehrefoerdern.at

1.1. Voraussetzungen für die Ausbildung

Grundsätzlich hat jeder Betrieb, unabhängig von Betriebsgröße, Rechtsform und Anzahl der Mitarbeiter, die Möglichkeit Lehrlinge auszubilden. Folgende Voraussetzungen müssen aber erfüllt werden:

Voraussetzungen für die Ausbildung von Lehrlingen:	
Akkreditierung als Lehrbetrieb durch Feststellungsbescheid	Ausbilder_innenqualifikation durch Ausbilder_innenprüfung, Ausbilder_innenkurs oder Prüfungsersatz
Genauere Informationen:	
https://www.wko.at/service/bildung-lehre/ausbildungs-mappe_fuer_lehrbetriebe.pdf	*Ihre Anlaufstelle:* *Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer Ihres Bundeslandes*

1.2. Akkreditierung als Lehrbetrieb

Vor dem erstmaligen Ausbilden von Lehrlingen (oder wenn Sie Ihren letzten Lehrling vor über zehn Jahren ausgebildet haben) müssen Sie einen Antrag auf Feststellung der Eignung zur Lehrlingsausbildung stellen. Das Formular finden Sie auf der Website Ihrer Lehrlingsstelle, die auch Ihre Ansprechpartnerin bei allen Fragen dazu ist. Der Antrag ist gebührenfrei. Anschließend prüft die Lehrlingsstelle gemeinsam mit der Arbeiterkammer, ob Ihr Betrieb die Voraussetzungen für die Lehrlingsausbildung erfüllt.

Sobald Sie den Feststellungsbescheid erhalten, dürfen Sie Lehrlinge im angefragten und in verwandten Lehrberufen ausbilden.

Erstmalig ausbilden

Inhalts-verzeichnis | Lehrbetrieb | Grundlagen | Tapezieren und Dekorieren | **Allgemeiner Teil**

Erstmalig ausbilden | Suchen und auswählen | Ausbildung planen | Lehrlinge ausbilden | Ansprech-partner_innen

1.3. Ausbilder_innenqualifikation

Die für die Lehrlingsausbildung zuständige Person in Ihrem Unternehmen muss über eine Ausbilder_innenqualifikation verfügen. Neben fachlichem Know-how sind hier auch berufspädagogische und rechtliche Kenntnisse gefragt. Beispiele hierfür sind:

- Ausbildungsziele anhand des Berufsbildes festlegen
- Kenntnis des Berufsausbildungsgesetzes
- Ausbildung vorbereiten und kontrollieren

Zur **Ausbildungsqualifikation** führen folgende Wege:

Ausbilder_innenprüfung ablegen	Ausbilder_innenkurs absolvieren	Ersatz/Gleichhaltung der Ausbilder_innenprüfung*

*Ab Seite 7 der Ausbildungsmappe für Lehrbetriebe finden Sie die gleichgehaltenen Ausbildungen: *https://www.wko.at/service/bildung-lehre/Ausbildungsmappe-fuer-Lehrbetriebe.html*

Best-Practices „Erstmalig ausbilden“

„Man hat nie ausgelernt, es wird immer etwas Neues auf dem Markt geben. Ausbilder_innen und andere Fachkräfte sollten sich immer auf neue Entwicklungen einlassen und vielseitig sein.“

Klaus Ingo Putz, Inhaber und Ausbilder, Gewerbebetrieb Klaus Ingo Putz

Best-Practice

SCHMIDT DER RAUMAUSSTATTER 100 JAHRE

Ausbilder_innen benötigen das richtige Mindset

David Schmidt, Tapezierermeister und Verantwortlicher für die Lehrlinge bei der Schmidt Raumausstattung GmbH, wünscht sich, dass alle, die mit Lehrlingen arbeiten, ein bestimmtes Mindset haben. Dazu gehört unter anderem das Bewusstsein dafür, dass die Jugendlichen noch Neulinge in der Fachpraxis sind und Vieles noch nicht verstehen, sich aber nicht immer trauen, das zuzugeben. Deswegen gibt er zwei Tipps:

- eine gute Vertrauensbasis schaffen
- die Komplexität des Erklärens anpassen

Den ersten Aspekt erreichen die Ausbilder_innen laut David Schmidt, indem sie echtes Interesse an den Lehrlingen zeigen und auf sie eingehen. Der Aufbau von gegenseitigem Vertrauen sowie das Nachfragen, ob sie etwas noch nicht verstanden haben, gehören dazu. Zum zweiten Punkt erklärt er, dass Ausbilder_innen komplizierte Themen mit anderen, einfacheren Worten oder auch „häppchenweise“ beibringen sollen. Dann macht es den Lehrlingen mehr Spaß und sie sind aufnahmefähiger.

2.1. Wie finden Sie Lehrlinge?

Zusammenarbeit mit Schulen

- Betriebs- und Berufserkundungen für Schulklassen oder einzelne Schüler_innen, um mit Mitarbeiter_innen und deren Tätigkeiten in Kontakt zu treten – durch Beobachten und Ausprobieren
- Vorträge in Schulen zB an Elternabenden, um Ihren Lehrbetrieb und Karrieremöglichkeiten vorzustellen – Eltern und Lehrer_innen haben Einfluss auf die Berufswahl der Jugendlichen
- berufspraktische Tage („Schnupperlehre“) ermöglichen es Jugendlichen, in die Arbeitswelt hineinzuschnuppern und einzelne Berufe kennenzulernen. Ihrem Betrieb bietet sich dadurch die Chance, geeignete Lehrlinge zu finden

  Hier finden Sie eine Übersicht über verschiedene Möglichkeiten, Schnuppertage zu organisieren: *https://www.jugendservice.at/arbeit/lehre/schnupperlehre*

Berufsinformationszentren

- Berufsinformationszentren der Wirtschaftskammern, das WIFI sowie die BIZ des Arbeitsmarktservice informieren und beraten Jugendliche und Erwachsene zum Thema Ausbildung und Beruf.
- Legen Sie ansprechendes Informationsmaterial über Ihren Betrieb auf

Überbetriebliche Ausbildungsstätten (ÜBA)

- Stellen Sie Ihren Betrieb in der ÜBA vor
- für Lehrlinge, die Sie von einer ÜBA übernehmen, erhalten Sie eine Förderung

weitere Informationen finden Sie unter:
https://www.qualitaet-lehre.at/duale-berufsbildung/vielfalt-lehre/ueberbetriebliche-lehrausbildung

Stelleninserate

- Lehrstellenbörse des AMS/WKO
- eJob-Room des AMS
- Aushänge im Betrieb
- Jobportale wie karriere.at
- Inserate, generelle Präsenz und Aktualisierungen auf Ihrer Unternehmenswebsite und in Sozialen Medien (wie Facebook)

Tag der offenen Tür / Lehrlingsinfotag

- Öffnung des Betriebes für eine breite Öffentlichkeit
- Bewerbung auf Social Media, auf Jobportalen, in der lokalen Presse, in Schulen

Berufsinformationsmessen

- finden in ganz Österreich regelmäßig statt
- Sie erreichen eine Vielzahl von Jugendlichen, die sich mit dem Thema Ausbildung und Beruf beschäftigen
- Knüpfen Sie Kontakte zu Lehrer_innen, um mit ihnen im Bereich der Berufsorientierung zu kooperieren
- Präsentieren Sie Ihren Betrieb anschaulich – lassen Sie Lehrlinge von der Tätigkeit in Ihrem Betrieb berichten und etwas zeigen

Lehrlinge suchen und auswählen

Inhalts-verzeichnis | Lehrbetrieb | Grundlagen | Tapezieren und Dekorieren | **Allgemeiner Teil**

Erstmalig ausbilden | Suchen und auswählen | Ausbildung planen | Lehrlinge ausbilden | Ansprech-partner_innen

Mundpropaganda

- die meisten Stellen werden über den sogenannten verdeckten Arbeitsmarkt vergeben
- Lehrlinge und andere Mitarbeiter_innen tauschen sich über ihren Bekanntenkreis aus und können dadurch neue Lehrlinge anwerben

„Stecken Sie die Hälfte Ihres Recruiting-Budgets in Ihre aktuellen Lehrlinge. Sie sind in Ihrer Zielgruppe unterwegs!“

Robert Frasch, Gründer lehrlingspower.at

Ausgewählte Programme zur Berufsqualifizierung

- Programm „Frauen in Handwerk und Technik“ (FiT): das AMS fördert die Qualifizierung von Frauen in handwerklichen und technischen Berufen
- Jugend am Werk: vermittelt Jugendliche an Lehrbetriebe - abgestimmt auf die Bedürfnisse der Betriebe und Eignung der Jugendlichen

2.2. Wie können Sie die Auswahl der Lehrlinge gestalten?

Die richtige Planung des Bewerbungsprozesses ist sehr wichtig. Versuchen Sie deshalb Klarheit über folgende Fragen zu bekommen und diese auch mit allen im Bewerbungsprozess Beteiligten abzustimmen:

- ✓ Welche Eigenschaften und Kompetenzen sollten Ihre Lehrlinge mitbringen?
- ✓ Welche Beurteilungskriterien sind Ihnen wichtig?
- ✓ Welche Schritte planen Sie für Ihren Bewerbungsprozess in welcher Reihenfolge?

Mögliche Schritte für den Bewerbungsprozess

Anforderungsprofil und Mindestanforderungen festlegen:
- fachliche Kompetenzen
- persönliche Kompetenzen
- soziale Kompetenzen

ein oder mehrere Auswahlverfahren festlegen:
- schriftliche Bewerbung
- Bewerbungsgespräch
- Schnuppertage
- Auswahltest
- Assessment-Center

baldige und wertschätzende Ab- bzw. Zusage: schriftlich, telefonisch oder persönlich

bei Absage: Bewerber_innen in Evidenz halten*

Tipps:
Verwenden Sie das Bewerbungsformular und den Bewertungsbogen aus der Ausbildungsmappe

***Achtung Datenschutz!** Bewerbungsunterlagen gehören zu den personenbezogenen Daten. Deshalb müssen sie eingeschlossen und vor dem Entsorgen unkenntlich gemacht werden. Auch bei Online-Bewerbungen und deren Speicherung muss auf Zugriffsrechte geachtet werden. Möchten Sie die Unterlagen nach abgeschlossenem Bewerbungsprozess in Evidenz halten, müssen Sie die Bewerber_innen ausdrücklich um Erlaubnis fragen.

weitere Informationen finden Sie auf folgenden Seiten:
https://www.datenschutz.org/bewerbung
https://www.wko.at/service/unternehmensfuehrung-finanzierung-foerderungen/eu-dsgvo-mitarbeiterdaten-faq.html

Lehrlinge suchen und auswählen

Inhalts-verzeichnis | Lehrbetrieb | Grundlagen | Tapezieren und Dekorieren | **Allgemeiner Teil**

Erstmalig ausbilden | Suchen und auswählen | Ausbildung planen | Lehrlinge ausbilden | Ansprech-partner_innen

Best-Practices „Lehrlinge suchen und auswählen“

Best-Practice

RTR RAUMDESIGN TAPEZIERERMEISTER
9131 Grafenstein Sattnitzgasse 1
Tel.: 04225/2774 www.rtr-rautz.at

Lehrlinge über viele Kanäle suchen

Das Unternehmen RTR Raumdesign Tapezierermeister Rautz nutzt verschiedene Möglichkeiten wie Social Media und lokale Lehrlingsmessen, um Lehrlinge zu finden. Am meisten Erfolg haben sie allerdings mit Mundpropaganda, da sowohl Tapezierermeister Christoph Rautz als auch die Lehrabsolventin Jennifer Hall an der Berufsschule tätig und gut mit Polytechnischen und Mittelschulen vernetzt sind. In den Schulen informieren sie die Lehrkräfte und Schüler_innen über das häufig missverstandene Berufsbild.

Best-Practice

RTR RAUMDESIGN TAPEZIERERMEISTER
9131 Grafenstein Sattnitzgasse 1
Tel.: 04225/2774 www.rtr-rautz.at

Auswahlprozess

Nachdem die Interessierten sich bei RTR Raumdesign Tapezierermeister Rautz beworben haben, werden sie zusammen mit ihren Eltern zu einem Erstgespräch eingeladen. Wenn Ausbilder Christoph Rautz Interesse erkennt und die oder den Bewerber_in sympathisch findet, lädt er sie/ihn zu drei bis fünf Schnuppertagen ein. Die Lehrlinge bekommen während der Schnuppertage einen Einblick in die Berufspraxis, lernen das Team kennen und finden heraus, ob sie Gefallen an dem Beruf finden. Laut Christoph Rautz und Lehrlingsabsolventin Jennifer Hall müssen die Jugendlichen keine handwerklichen Vorkenntnisse oder Fähigkeiten mitbringen. Sie sind der Meinung, dass jede Person die Tätigkeiten erlernen kann, wenn sie wirklich Interesse hat.

„Man kann es lernen, wenn man den Willen und das Interesse hat. Keine Vorkenntnisse sind für uns kein Ausschlusskriterium.“

Jennifer Hall, Lehrabsolventin, RTR Raumdesign Tapezierermeister Rautz

Best-Practices „Lehrlinge suchen und auswählen“

Best-Practice

Zeit nehmen für das Schnuppern

Eine Lehre bei der Tapezierer Brandner GmbH zu beginnen setzt stets ein Schnupperpraktikum voraus. Dies hat zum Ziel, die Eignung und das Interesse der Bewerber_innen herauszufinden. Der Umfang der Schnuppertage wird individuell vereinbart und beträgt zwischen einer und vier Wochen. Wichtig ist Doris Brandner, Inhaberin und Ausbilderin, dass die Bewerber_innen das Berufsbild sowie die Schwerpunkte des Betriebs – Polstermöbel, Vorhänge, Mal- und Tapezierarbeiten sowie Sonnenschutzanlagen – kennenlernen. Doris Brandner zielt bei der Auswahl der Lehrlinge darauf ab, nur jene einzustellen, die zum Team und zu den Schwerpunkten passen, damit sie möglichst lange im Unternehmen bleiben.
Kriterien für eine Lehre bei Tapezierer Brandner sind handwerkliches Geschick sowie grundlegende Vorerfahrungen im Nähen und Handwerken. Doris Brandner bevorzugt Lehrlinge, die zu Beginn der Lehre bereits selbstständig und zielstrebig sind. Darüber hinaus ist ihr wichtig, dass sich die Lehrlinge gut ins Team integrieren können, da sich die Mitarbeiter_innen absprechen und einander ergänzen müssen. Schließlich legt die Ausbilderin Wert auf einen freundlichen und höflichen Umgangston.

„Wir fragen sie nach dem Schnuppern immer, ob sie sich das wirklich vorstellen können. Wir wollen niemanden nehmen, der nur irgendeinen Ausbildungsplatz sucht. Unser Ziel ist, die Lehrlinge auszubilden und sie dann auch bei uns im Betrieb zu behalten.“

Doris Brandner, Ausbilderin und Inhaberin, Tapezierer Brandner GmbH

3.1. Lehrvertragsabschluss

Sobald Sie sich mit Ihren Wunschkandidat_innen auf den Beginn einer Lehrlingsausbildung geeinigt haben, ist es wichtig, einen Lehrvertrag abzuschließen. Die wichtigsten Informationen dazu erhalten Sie in diesem Kapitel.

WICHTIG: Ihre Lehrlinge müssen wie alle Mitarbeiter_innen vor Beginn ihrer Tätigkeit bei der Österreichischen Gesundheitskasse angemeldet werden!

Lehrvertragsabschluss

Schließen Sie den schriftlichen Lehrvertrag ab. Das Anmeldeformular für den Lehrvertrag erhalten Sie bei der Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer Ihres Bundeslandes:
https://www.wko.at/service/bildung-lehre/Lehrvertrag1.html

Der Lehrvertrag im Arbeitsrecht:
https://www.wko.at/service/bildung-lehre/lehrvertrag-rechtsinfos.html

Beachten Sie folgende **Regelungen bei unter 18-Jährigen**:

- ✓ der Lehrvertrag muss auch von den Eltern bzw. der/dem gesetzlichen Vertreter_in unterzeichnet werden
- ✓ Überstunden für Jugendliche über 16 Jahren sind nur für Vor- und Abschlussarbeiten bis max. eine halbe Stunde pro Tag zulässig – der Ausgleich muss in der gleichen oder folgenden Woche erfolgen
- ✓ zwischen den täglichen Arbeitszeiten muss die Ruhezeit 12 Stunden und bei Jugendlichen unter 15 Jahren 14 Stunden betragen
- ✓ nach spätestens 6 Stunden haben Jugendliche Anspruch auf eine halbe Stunde Ruhepause
- ✓ Nachtruhe von 20 Uhr bis 6 Uhr und Beschäftigungsverbot an Sonn- und Feiertagen (Ausnahmen gelten für Jugendliche über 16 Jahren in entsprechenden Berufsfeldern)

Hier finden Sie die **Rechtsvorschrift für das Kinder- und Jugendlichen-Beschäftigungsgesetz:**
https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10008632

Beachten Sie folgende **Fristen**:

1. vor Beginn des Lehrverhältnisses: Meldung an die Österreichische Gesundheitskasse
2. binnen 14 Tagen: Anmeldung des Lehrlings bei der zuständigen Berufsschule
3. binnen 3 Wochen: Lehrvertragsanmeldung bei der Lehrlingsstelle möglichst schnell durchführen und den Lehrling darüber informieren

Probezeit

Das Berufsausbildungsgesetz (BAG) legt eine Probezeit von bis zu 3 Monaten fest, in der das Lehrverhältnis von beiden Seiten ohne Angabe von Gründen und ohne Einhaltung einer Frist schriftlich aufgelöst werden kann. Besuchen Lehrlinge während dieser ersten drei Monate die Berufsschule, gelten die ersten 6 Wochen im Betrieb als Probezeit.

Lehrlingseinkommen

- die Höhe des Lehrlingseinkommens ist im Kollektivvertrag geregelt
- Lehrlingen ist auch Urlaubs- und Weihnachtsgeld zu bezahlen
- Auszahlung wöchentlich oder monatlich
- Aushändigen eines Lohnzettels
- Fortzahlung des Lehrlingseinkommens während des Berufsschulbesuchs und für die Dauer der Lehrabschlussprüfung
- alle Kollektivverträge finden Sie unter: *https://www.kollektivvertrag.at/cms/KV/KV_0*

Ausbildung planen

Inhalts-verzeichnis | Lehrbetrieb | Grundlagen | Tapezieren und Dekorieren | **Allgemeiner Teil**

Erstmalig ausbilden | Suchen und auswählen | Ausbildung planen | Lehrlinge ausbilden | Ansprech-partner_innen

3.2. Rechte und Pflichten

Grundlegende Informationen

Aus dem Lehrvertrag ergeben sich Rechte und Pflichten. Grundlage dafür ist das Berufsausbildungsgesetz (BAG).

Dieses finden Sie im Rechtsinformationssystem des Bundes (RIS):
https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10006276

Für Lehrlinge unter 18 sind in diesem Zusammenhang auch die Bestimmungen des Kinder- und Jugendlichen-Beschäftigungsgesetzes sowie der ensprechenden Verordnung zu beachten:
https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10008632
https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10009096

Hilfreiche Links

Rechte und Pflichten von Lehrlingen und Lehrbetrieben werden auf folgenden Seiten zusammengefasst:

- https://www.arbeitsinspektion.gv.at/inspektorat/Personengruppen/Kinder_und_Jugendliche
- https://www.arbeiterkammer.at/beratung/arbeitundrecht/Lehre/Rechte_und_Pflichten.html

Interessensvertretung von Lehrlingen

Die betrieblichen Interessenvertretungen der Lehrlinge (Jugendvertrauensrät_innen und Betriebsrät_innen) sind in die Ausbildung einzubinden.

- ✓ Jugendvertrauensrät:innen sind durch §129 Arbeitsverfassungsgesetz dazu berufen, Vorschläge in Fragen der Berufsausbildung und beruflichen Weiterbildung von jugendlichen Arbeitnehmer_innen zu erstatten und tragen dadurch zu einer qualitativen Lehrlingsausbildung bei.
- ✓ mehr Infos online www.proge-jugend.at

Auf der nächsten Seite finden Sie eine Zusammenfassung der wichtigsten Rechte und Pflichten.

Pflichten der Lehrlinge

- ✓ erforderliche Kenntnisse für den Lehrberuf erlernen wollen
- ✓ Dienstanweisungen befolgen
- ✓ bei Dienstverhinderung sofort den Ausbildungsbetrieb verständigen
- ✓ betriebliche Verhaltensregeln einhalten
- ✓ sorgsam mit Werkzeugen und Materialien umgehen
- ✓ Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse wahren
- ✓ regelmäßig die Berufsschule besuchen, Zeugnisse nach Erhalt dem Betrieb vorweisen
- ✓ Unterlagen der Berufsschule (Schularbeiten etc.) auf Verlangen des Lehrbetriebs vorlegen

Pflichten des Lehrbetriebs

- ✓ Fertigkeiten und Kenntnisse des Lehrberufes vermitteln
- ✓ keine Arbeiten verlangen, die dem Wesen der Ausbildung widersprechen oder die Kräfte des Lehrlings übersteigen
- ✓ Lehrlingsentschädigung regelmäßig auszahlen - auch während des Berufsschulbesuches
- ✓ gesetzlichen Urlaub gewähren
- ✓ für sichere und angemessene Arbeitsbedingungen sorgen
- ✓ Kosten für Prüfungstaxe sowie Materialkosten für den erstmaligen Prüfungsantritt zur Lehrabschlussprüfung ersetzen und für die Prüfung freigeben
- ✓ Internatskosten während des Berufsschulbesuches tragen

  mögliche **Förderung der Kosten** – mehr dazu siehe 4.9 Förderungen

- ✓ Lehrlinge zum Berufsschulbesuch anhalten und ihnen für die Berufsschulzeit freigeben

Bei unter 18-jährigen Lehrlingen

- ✓ Eltern und Erziehungsberechtigte bei besonderen Vorkommnissen verständigen
- ✓ Verzeichnis über beschäftigte Jugendliche führen
- ✓ Aushangspflicht beachten
- ✓ Evaluierung und Unterweisung gemäß ASchG und anderen Gesetze durchführen
- ✓ Beschäftigungsverbote und -beschränkungen beachten (KJBG-VO)
- ✓ Aufsichtspflicht einhalten
- ✓ keine Akkordarbeit
- ✓ nicht mehr als 8 Stunden am Tag arbeiten lassen (es gibt Ausnahmen)

Ausbildung planen

Inhalts-verzeichnis | Lehrbetrieb | Grundlagen | Tapezieren und Dekorieren | **Allgemeiner Teil**

Erstmalig ausbilden | Suchen und auswählen | Ausbildung planen | Lehrlinge ausbilden | Ansprech-partner_innen

3.3. Beschäftigungsverbote und -beschränkungen für Jugendliche

Die Verordnung des Kinder- und Jugendlichen-Beschäftigungsgesetzes regelt genau, zu welchen Arbeiten diese herangezogen werden dürfen und welche Maschinen sie dafür benützen dürfen.

erlaubt nach 12 Monaten Lehrzeit sind zB:

- ✓ Hebebühnen und Hubtische nicht stationär
- ✓ Arbeiten auf Gerüsten ab 4 m Höhe

erlaubt nach 18 Monaten Lehrzeit sind zB:

- ✓ Stehleitern: Standplatz ab 3 m Höhe
- ✓ Kantenschleifmaschinen
- ✓ handgeführte Trennmaschinen und Winkelschleifer über 1200 Watt Nennleistung
- ✓ Schneidemaschinen mit Handbeschickung, Handentnahme oder Handvorschub

- ✓ Eine genaue Auflistung der Einschränkungen nach Tätigkeiten und Arbeitsmitteln finden Sie im folgenden Dokument der AUVA:

  Richtlinien der AUVA zur Gefahrenunterweisung im Berufsschulunterricht
  (Tabelle ab Seite 8):
  https://www.auva.at/cdscontent/load?contentid=10008.544461&version=1445521863

3.4. Teilqualifikation / Verlängerte Lehrzeit

Leistungsschwache Jugendliche haben die Möglichkeit, im Rahmen einer Teilqualifikation oder einer verlängerten Lehrzeit ihren Lehrabschluss zu machen. Ob Lehrlinge dafür in Frage kommen, muss durch das AMS oder das Jugendcoaching festgestellt werden.

verlängerte Lehrzeit: Um einen Lehrabschluss zu ermöglichen, kann die Lehrzeit um ein Jahr (in Ausnahmefällen um bis zu zwei Jahre) verlängert werden.

Teilqualifikation: Im Ausbildungsvertrag können bestimmte Bereiche des Berufsbilds als Ausbildungsinhalt definiert werden. Die Lehrzeit beträgt in diesem Fall ein bis drei Jahre.

Welche Jugendlichen kommen dafür in Frage?

- ✓ Sonderschulabgänger_innen
- ✓ Jugendliche ohne oder mit negativem Hauptschulabschluss
- ✓ Menschen mit besonderen Bedürfnissen gemäß Behinderteneinstellungsgesetz
- ✓ Personen, die das Arbeitsmarktservice (AMS) aus anderen Gründen in kein reguläres Lehrverhältnis vermitteln kann

Alle Lehrlinge, die eine Teilqualifikation oder eine verlängerte Lehre absolvieren, bekommen eine **Berufsausbildungsassistenz** zur Seite gestellt. Diese dient als Ansprechperson für Lehrlinge, Eltern und Ausbilder_innen und unterstützt bei der Ausbildung.

Weiterführende Informationen:

https://www.oesterreich.gv.at/themen/bildung_und_neue_medien/lehre/Seite.333906.html

https://www.lehrlingsportal.at/integrative-berufsausbildung

Ausbildung planen

Inhalts-verzeichnis | Lehrbetrieb | Grundlagen | Tapezieren und Dekorieren | **Allgemeiner Teil**

Erstmalig ausbilden | Suchen und auswählen | Ausbildung planen | Lehrlinge ausbilden | Ansprech-partner_innen

3.5. Planung der Ausbildung

Der Beginn einer Lehre stellt im Leben der Jugendlichen eine große Veränderung dar. Ein erfolgreicher und reibungsloser Einführungsprozess ist sowohl für die Lehrlinge als auch für Ihren Betrieb essenziell, um das Beste aus dem Lehrverhältnis herauszuholen.

Planung der Ausbildung

Bevor Sie mit der Ausbildung von Lehrlingen beginnen, überlegen Sie, wie die Ausbildung ablaufen soll. Erstellen Sie einen Ausbildungsplan basierend auf dem Berufsbild, definieren Sie Ansprechpersonen und Verantwortlichkeiten und überlegen Sie, wie Sie den Lernerfolg sicherstellen und dokumentieren. Eine hohe Qualität der Ausbildung ist das Ziel.

- ✓ Was soll wann vermittelt werden?
- ✓ Wo (in welcher Abteilung oder in welchem Team) arbeitet Lehrlinge wann und wie lange?
- ✓ Wer bildet die Lehrlinge wann aus? Wer sind die anderen Ansprechpersonen? (Lehrlingsbeauftragte_r, Betriebsrat/Betriebsrätin, Sicherheitsbeauftragte_r etc.)
- ✓ Wie vermitteln Sie Tätigkeiten? Welche Ausbildungsmethoden verwenden Sie? (erklären, vorzeigen, selbstständige Projektarbeiten, E-Learning)
- ✓ Planen Sie die Dokumentation der Ausbildung (Abhaken von zu erlernenden Kompetenzen)
- ✓ Wie beobachten, bewerten und besprechen Sie Lernfortschritte?

Einführung in den Betrieb

Erstellen Sie eine Checkliste und einen Ablaufplan für den ersten Arbeitstag, um sicherzustellen, dass Ihre Neuankömmlinge alle wichtigen Informationen erhalten. Führen Sie dabei auch unbedingt eine **Sicherheitsunterweisung** durch.

Digitaler Tipp

Für die Initiative „Qualität in der Lehre" hat das ibw - Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft - eine **Checkliste für den ersten Lehrtag** erstellt, die Sie hier finden können:

https://www.qualitaet-lehre.at/fileadmin/Storage/Dokumente/Infoblaetter/Vorlage_Checkliste_Erster_Lehrtag.pdf

Best-Practices „Ausbildung planen“

Best-Practice

RTR RAUMDESIGN TAPEZIERERMEISTER
9131 Grafenstein Sattnitzgasse 1
Tel.: 04225/2774 www.rtr-rautz.at

Das Team von Beginn an kennenlernen

Der kleine Familienbetrieb RTR Raumdesign Tapezierermeister Rautz legt viel Wert auf Teamwork und Vertrauen. Aus diesem Grund beginnt das Onboarding der Lehrlinge mit dem Kennenlernen aller Mitarbeiter_innen.

„Für uns als Familienbetrieb steht das Persönliche im Vordergrund.“

Christoph Rautz, Tapezierermeister, RTR Raumdesign Tapezierermeister Rautz

Nach dem Kennenlernen können sich die Lehrlinge selbst aussuchen, in welchem Bereich sie als Erstes arbeiten möchten, sodass sie motiviert in die Lehre starten.
Im Laufe der Lehrzeit werden die Lehrlinge in jedem Bereich, also Näherei, Polsterei, Bodenlegen, Tapezieren, Malen und Sonnenschutzmontagen eingesetzt. Christoph Rautz ist zwar ihr erster Ansprechpartner, die Fachkräfte sind aber so gut im Umgang mit Lehrlingen geschult, dass sie zu Mitausbilder_innen werden. So arbeiten die Lehrlinge mit jeder Fachkraft einmal zusammen und lernen ihre handwerklichen Tipps und Tricks kennen.

Best-Practice

RTR RAUMDESIGN TAPEZIERERMEISTER
9131 Grafenstein Sattnitzgasse 1
Tel.: 04225/2774 www.rtr-rautz.at

Buddy-Prinzip und Harmonie im Betrieb

Harmonie im Team und eine Begegnung auf Augenhöhe hat im Lehrbetrieb RTR Raumdesign Tapezierermeister Rautz einen hohen Stellenwert. Die Lehrlinge werden durch das „Buddy-Prinzip“, bei dem eine Fachkraft mit einer Nachwuchskraft zusammenarbeitet, schnell in das Unternehmen integriert. Die Fachkräfte sind erfahren im Umgang mit Lehrlingen und sorgen dafür, dass sie schrittweise mehr Verantwortung übernehmen und wichtige Fertigkeiten erlernen. Am Ende des Arbeitstags besprechen dann Lehrling, Buddy und Ausbilder, welche Aufgaben am Tag gut und welche noch nicht so gut bewältigt wurden, und planen den nächsten Tag.

Ausbildung planen

Inhalts-verzeichnis | Lehrbetrieb | Grundlagen | Tapezieren und Dekorieren | **Allgemeiner Teil**

Erstmalig ausbilden | Suchen und auswählen | Ausbildung planen | Lehrlinge ausbilden | Ansprech-partner_innen

Best-Practices „Ausbildung planen“

Best-Practice

PUTZ HANDWERK
RAUMAUSSTATTER • POLSTEREI
RAUMPLANUNG • INTERIEUR ...

Raum für Individualität schaffen

Neben all den in der Ausbildungsordnung verankerten Inhalten und den betriebsinternen Schulungen zu aktuellen Trends sowie neuen Produkten möchte Klaus Ingo Putz in seinem gleichnamigen Betrieb Raum für die individuellen Interessen der Lehrlinge schaffen. Dies kann in der knackigen Lehrzeit von drei Jahren allerdings nur durch Kommunikation und einen guten Überblick über die Entwicklung der Lehrlinge realisiert werden. Aus diesem Grund tauscht er sich regelmäßig mit den Vorarbeiter_innen aus, die mit den Lehrlingen zusammenarbeiten, um sich ein umfangreiches Bild von deren Entwicklungsstand zu machen. Darüber hinaus teilt er die Lehrlinge immer dort ein, wo sie möglichst viele neue Erfahrungen sammeln können. Sobald sie die Basisfertigkeiten in allen Bereichen beherrschen, können sich die Nachwuchskräfte unter Anleitung an verschiedenen Tätigkeiten ausprobieren.

Best-Practice

POLSTERWERKSTÄTTEN
GITTERLE+MILLER GmbH

Nervosität nehmen im Onboarding

Josef Miller, geschäftsführender Gesellschafter und Ausbilder bei der G & M Polsterwerkstätten Gitterle und Miller GmbH, hat die Erfahrung gemacht, dass Jugendliche zu Beginn der Lehre sehr nervös sind. Durch eine „soziale Einführung“, bei der sie das Team kennenlernen, möchte er den Lehrlingen diese Nervosität nehmen. Darüber hinaus führen die Fachkräfte die Lehrlinge in der ersten Woche in das Thema Auftreten und Gesprächsführung ein, denn die enge Zusammenarbeit mit den Kund_innen setzt eine vertrauenswürdige Ausstrahlung und Höflichkeit voraus. Um selbstsicher zu werden, arbeiten die Lehrlinge gleich zu Beginn an einem Zierkissen, welches sie anschließend mit nach Hause nehmen können. Nach der Einführungswoche begleiten die Lehrlinge die beiden Ausbilder, die ihnen die Tätigkeiten Schritt für Schritt erklären. So werden sie zunächst durch Beobachtung an die Arbeiten in der Polsterwerkstätte herangeführt.

4.1. Umgang und Kommunikation mit Lehrlingen

Achten Sie auf die Kommunikation zwischen Lehrlingen, Ausbilder_innen, Mitarbeiter_innen, Kund_innen, Lieferant_innen sowie Kooperationspartner_innen. Offene und wertschätzende Kommunikation ist wichtig, um für stete Qualität in der Lehrlingsausbildung zu sorgen und als interessanter Ausbildungsbetrieb für Lehrlinge zu gelten.

„Jeder Mensch hat seine eigenen Talente. Wir versuchen junge Menschen im Rahmen unserer Möglichkeiten dabei zu unterstützen, ihren persönlichen Weg zu gehen. Sie brauchen dafür oft ein Ziel, klare Erwartungen von Seiten der/s Arbeitgeber_in, aber auch klare Grenzen. Vor allem stellen wir eine tolle Zukunftschance für die jungen Menschen dar und bieten dabei einen nachhaltigen, regionalen Arbeitsplatz in der Nähe."

Claudia Marton, Lehrlingsausbilderin & Geschäftsführerin, Glas Marton e.U.

„Vor allem als Ausbilder und ‚Chef' ist es wichtig, sich die Zeit zu nehmen und Mitarbeiter_innen sowie Lehrlinge bewusst zu motivieren. Das ist Teil der Aufgabe dieser Positionen. Auch in diesem Bereich sind Fortbildungen deswegen sehr wichtig."

Martin Mager, Geschäftsführer und Lehrlingsausbilder, Mager Glas GesmbH

Lehrlinge ausbilden

Inhalts-verzeichnis | Lehrbetrieb | Grundlagen | Tapezieren und Dekorieren | **Allgemeiner Teil**

Erstmalig ausbilden | Suchen und auswählen | Ausbildung planen | Lehrlinge ausbilden | Ansprech-partner_innen

4.2. Umgang mit Konfliktsituationen

Konflikte haben das Potenzial Veränderungen auszulösen, welche die Entwicklung von Lehrlingen und auch von Lehrbetrieben vorantreiben.

Kompetent im Umgang mit Konflikten zu agieren, ist dabei ein wesentlicher Faktor. Die Wirtschaftskammer bietet zu diesem Thema Vorträge und Workshops an.

Termine dafür entnehmen Sie bitte hier:
https://www.wko.at/service/w/netzwerke/epu/konfliktmanagement.html

Erkundigen Sie sich bei Ihrer Wirtschaftskammer über Förderungen von Weiterbildungsmaßnahmen für Ausbilder_innen und Lehrlinge!

„Obwohl ich kein Lehrling mehr bin, bleibe ich als Lehrlingsausbilder in einem gewissen Sinn trotzdem immer Lehrling und lerne selbst nie aus. Ich finde es wichtig, das in Konfliktsituationen nicht zu vergessen und so klar wie möglich mit den Lehrlingen über ihre Probleme zu sprechen."

Christoph Greiner, Lehrlingsausbilder, Glas Süd

Erkennen von Konflikten

Die meisten Konflikte sind vor allem dann schwierig aufzulösen, wenn sie schon (sehr) lange existieren. Es ist deshalb extrem wichtig, Konflikte bereits sehr früh als solche zu erkennen und entsprechend darauf zu reagieren. Natürlich ist jede Konfliktsituation sehr individuell und verschieden. Es gibt allerdings gewisse Gemeinsamkeiten, die Ihnen dabei helfen können, rasch einzugreifen und den Konflikt aufzulösen.

Im folgenden Video werden Ihnen einige Signale vorgestellt, die auf einen Konflikt hindeuten. Dadurch können Sie bereits in einem frühen Stadium erkennen, dass sich ein Konflikt zusammenbraut.

Zum Starten des Videos in **YouTube** *klicken Sie bitte auf das Bild unten.*

Lehrlinge ausbilden

Inhalts-verzeichnis | Lehrbetrieb | Grundlagen | Tapezieren und Dekorieren | **Allgemeiner Teil**

Erstmalig ausbilden | Suchen und auswählen | Ausbildung planen | Lehrlinge ausbilden | Ansprech-partner_innen

Umgehen mit Konfliktsituationen

Ist ein Konflikt erst einmal entbrannt, ist es meistens schwierig diesen aufzulösen. Manche ganz eingefahrene Konflikte lassen sich gar nicht auflösen und eskalieren. Von daher ist es sehr wichtig und zielführend, bereits im Vorhinein auf etwaige Konfliktpotenziale zu achten. Das Vermeiden eines Konflikts erspart Ihnen und den Lehrlingen mühsame und teils schwierige Schlichtungsgespräche und kann auch präventiv gegen Lehrabbrüche wirken.

Im folgenden Video werden Ihnen einige Strategien vorgestellt, mittels derer Sie das Entstehen von Konflikten vermeiden können. Dadurch können Sie bereits in einem frühen Stadium Schritte setzen, die einen Konflikt vermeiden.

Zum Starten des Videos in **YouTube** *klicken Sie bitte auf das Bild unten.*

4.3. Konflikt- und Jahresgespräche

Feedback ist ein zentraler Aspekt im Rahmen von Führung und Weiterentwicklung und vermittelt einer Person eine andere Perspektive auf ihr Verhalten. Die Sichtweise eines anderen zu hören, kann positive Leistungen verstärken und auch neue Entwicklungen ermöglichen.

„Wir führen jährliche Feedback-Gespräche, bei denen teilweise auch die Eltern anwesend sind. Bei diesen Gesprächen geben wir dem Lehrling Rückmeldung und rekapitulieren die letzten Monate miteinander. Prinzipiell achten wir immer darauf, dass der Lehrling erst dann die Abteilung wechselt, wenn er wirklich alle Inhalte beherrscht."

Mario Freisl, Lehrlingsausbilder, SFL Engineering GmbH

„Nachdem die Lehrlinge Aufgaben erledigt haben, ist Lob ganz wichtig. Sie sollen wissen, dass sie eine gute Arbeit gemacht haben."

Claudia Marton, Lehrlingsausbilderin & Geschäftsführerin, Glas Marton e.U.

Lehrlinge ausbilden

Inhalts-verzeichnis | Lehrbetrieb | Grundlagen | Tapezieren und Dekorieren | **Allgemeiner Teil**

Erstmalig ausbilden | Suchen und auswählen | Ausbildung planen | Lehrlinge ausbilden | Ansprech-partner_innen

4.4. Zusatzangebote und Weiterbildungen

Im Gespräch mit Ausbildungsbetrieben sind wir auf zahlreiche Zusatzangebote und Weiterbildungen für Lehrlinge gestoßen, die nicht immer direkt mit dem zu erlernenden Beruf zu tun haben. Hier finden Sie eine Übersicht, die als Inspiration für Aktivitäten in Ihrem Betrieb dienen kann:

- Persönlichkeitsbildung durch Förderung von Team-Bildung, Selbstmotivation, Kommunikation, Vertrauensbildung und Selbstreflexion inklusive eines gemeinsamen Besuchs einer Kletterhalle oder einer Flusswanderung
- Suchtprävention anhand des Beispiels Tabak
- Besuch einer Gerichtsverhandlung inklusive eines Gesprächs mit einem Richter oder einer Richterin
- Konzeption einer eigenen Firma und Präsentation der Ideen vor anderen Lehrlingen
- Lohnverrechnung und kaufmännische Angelegenheiten
- Schulungen über den richtigen Umgang mit Geld

Digitaler Tipp

Ein von der EU gefördertes Projekt hat für die Zielgruppe der Ausbilder_innen und Trainer_innen in der Berufsbildung Kurzvideos zu unterschiedlichen Themen anschaulich und informativ aufbereitet. Auch die Auszubildenden selbst können von den Inhalten profitieren.

Die Themen **Lehrlingssuche und -förderung** spielen dabei eine wesentliche Rolle. Sämtliche Videos können kostenfrei unter folgender Adresse abgerufen werden:

http://www.microlearnings.eu/at/topics/topic-4

4.5. Dokumentation der Lehrinhalte und des Lernfortschritts

Um sicherzustellen, dass Lehrlinge die Positionen aus dem Berufsbild auch wirklich erlernen und Fortschritte machen, ist eine Dokumentation der Fortschritte wichtig. Dies kann durch die Lehrlinge oder die Ausbilder_innen geschehen, zum Beispiel in einem Ausbildungsheft oder einer Ausbildungsmappe. Beobachten Sie die Lehrlinge bei der Arbeit, holen Sie sich Feedback von diversen Ausbilder_innen ein und beurteilen Sie Arbeitsaufträge.

Digitaler Tipp

unter folgendem Link finden Sie die **Ausbildungsdokumentationen** der WKO für alle Lehrberufe *http://www.ausbildungsleitfaeden.at*

Digitaler Tipp

manche branchenspezifischen Softwarelösungen beinhalten bereits die Funktion einer digitalen Ausbildungsdokumentation und -mappe für Lehrlinge

4.6. Teambuilding

Damit Mitarbeiter_innen motiviert sind und bleiben und im Betrieb eine angenehme Arbeitsatmosphäre herrscht, sollte Teambuilding groß geschrieben werden. Vor allem für Lehrlinge ist die Integration ins Team wichtig. Mit dem Beginn der Lehre steigen sie meistens auch gleichzeitig in die Arbeitswelt ein, oft in ein seit vielen Jahren bestehendes Team.

4.7. Kontakt mit der Berufsschule

Regelmäßiger Austausch mit der Berufsschule ist essenziell, um negativen Entwicklungen vorzubeugen und rechtzeitig eingreifen zu können. Nehmen Sie Kontakt auf, gehen Sie in die Schule und verständigen Sie die Eltern bei Problemen.

„Wir versuchen, so viel Kontakt wie möglich mit der Berufsschule zu haben, und kennen auch viele Lehrpersonen persönlich. So sind wir nicht nur informiert, wie es unseren Lehrlingen in der Berufsschule geht, sondern sind auch auf dem neuesten Stand in Sachen Bildung."

Adrian Dollinger, Leitung Marketing und Personalmanagement, Glas Siller

Digitaler Tipp

unter folgendem Link finden Sie weitere Informationen sowie Analysen zum Kontakt zwischen der Berufsschule und dem Lehrbetrieb:

https://ibw.at/resource/download/853/ibw-researchbrief-18-de.pdf

4.8. Lehrabschlussprüfung

Mit der Lehrabschlussprüfung zeigen Lehrlinge, ob sie über die erforderlichen Fertigkeiten und Kenntnisse des Lehrberufs verfügen und fähig sind, sie in entsprechenden Situationen anzuwenden. Die Prüfung gliedert sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil. Doch bevor Lehrlinge zur LAP antreten, bedarf es einiger Schritte:

Zulassung zur LAP beantragen - geregelt im Berufsausbildungsgesetz (§ 21 bis § 27)

Wesentliche Zulassungsbestimmungen:

- ✓ Zulassungsantrag bei der entsprechenden Lehrlingsstelle stellen
- ✓ Antragstellung maximal 6 Monate vor Lehrzeitende

Antragstellung zu Beginn des letzten Lehrjahres ist möglich, wenn die Berufsschule positiv absolviert wurde und

- ✓ Sie zustimmen oder
- ✓ Sie und die/der Lehrling das Lehrverhältnis einvernehmlich auflösen oder es ohne Verschulden des Lehrlings aufgelöst wird.

Die Kosten bei Erstantritt innerhalb der Lehrzeit oder Behaltezeit übernimmt der Lehrbetrieb

Gesonderte Zulassungsvoraussetzungen:

- ✓ auf Zusatzprüfung (bei LAP in verwandtem Lehrberuf)
- ✓ ausnahmsweise Zulassung bei vollendetem 18. Lebensjahr, bei Erwerb der Fertigkeiten und Kenntnisse außerhalb der Lehre
- ✓ nach Absolvierung der halben Lehrzeit und vorzeitigem Beenden des Lehrverhältnisses und keiner Möglichkeit auf Fortsetzung der Lehre in einem anderen Betrieb

Zur LAP anmelden

- ✓ die Anmeldung ist erst nach Ausstellung des Zulassungsbescheides möglich
- ✓ Anmeldeformulare und Termine sind online bei der zuständigen Lehrlingsstelle der Wirtschaftkammer abrufbar – Ihre Lehrlingsstelle gibt Ihnen rund um das Thema LAP Auskunft

Lehrlinge ausbilden

Inhalts-verzeichnis | Lehrbetrieb | Grundlagen | Tapezieren und Dekorieren | **Allgemeiner Teil**

Erstmalig ausbilden | Suchen und auswählen | Ausbildung planen | Lehrlinge ausbilden | Ansprech-partner_innen

Ablauf der LAP

- ✓ die LAP wird vor einer Prüfungskommission abgelegt
- ✓ sie gliedert sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil
- ✓ die theoretische Prüfung entfällt, wenn Lehrlinge die Berufsschule positiv abgeschlossen haben

Theoretischer Teil	Praktischer Teil
Fachkunde Angewandte Mathematik Fachzeichnen	Prüfarbeit Fachgespräch

- ✓ die Prüfung kann wiederholt werden, wiederholt werden müssen die mit „nicht genügend“ bewerteten Fächer
- ✓ die Behaltezeit nach erfolgreich abgelegter LAP beträgt normalerweise drei Monate, mehr dazu erfahren Sie im gültigen Kollektivvertrag
- ✓ Informationen zu Förderungen für Betriebe und Lehrlinge im Kapitel „4.9 Förderungen“

Prüfungsvorbereitung

- ✓ unterstützen Sie Lehrlinge bei der Vorbereitung für die LAP mit geeigneten Lernunterlagen oder bei der Auswahl eines Vorbereitungskurses
- ✓ Vorbereitungskurse: Lehrlingen stehen auch LAP-Vorbereitungskurse diverser Anbieter_innen zur Verfügung, die bis zu 100% förderbar sind! Hier finden Sie die Förderbedingungen:

  https://www.wko.at/service/bildung-lehre/Lehrlingsfoerderung-Vorbereitungskurs-Lehrabschlusspruefung.html

Hier finden Sie eine Übersicht über **Kursanbieter_innen pro Bundesland**:
https://www.lap.at/lap/vorbereitungskurse

Expert_innentipp

Informieren Sie sich bei Ihrer Innung oder auch bei der Arbeiterkammer über deren Angebot an Vorbereitungskursen für die Lehrabschlussprüfung! Die Vertreter_innen der Sozialpartner sind auch in der Prüfungskommission und können viele hilfreiche Tipps über Ablauf und Aufbau der Lehrabschlussprüfungen geben!

4.9. Förderungen

Für Sie als Lehrbetrieb und für Ihre Lehrlinge gibt es ein breites Unterstützungsangebot! Egal ob Lernschwierigkeiten, Internatskosten oder die Organisation von Weiterbildungen – die Wirtschaftskammer Österreich, das AMS sowie die Länder bieten zahlreiche Förderungen für die Lehre!

Die **Wirtschaftskammer** hat auf der Seite https://www.lehre-foerdern.at weiterführende Links zu allen **Förderungen** zusammengestellt.

Eine Auswahl möglicher Förderungen finden Sie im folgenden Abschnitt:

Für Lehrbetriebe

Basisförderung
lehrlingsausbildende Betriebe können über eine sogenannte Basisförderung für jeden Lehrling unterstützt werden

Ausbilder_innen
Weiterbildungsmaßnahmen für Ausbilder_innen: 75 % der Kosten, bis zu einer Gesamthöhe von 2.000 € pro Jahr werden übernommen

Förderung für Erwachsene
auch Lehrlinge, die zu Beginn des Lehrvertrages 18 Jahre oder älter sind, werden gefördert

das AMS bietet Förderungen für Erwachsene - zB ohne Schulabschluss - an
https://www.ams.at/arbeitsuchende/aus-und-weiterbildung/so-foerdern-wir-ihre-aus--und-weiterbildung-

Lehrlinge aus überbetrieblichen Einrichtungen
bei Übernahme von Lehrlingen aus überbetrieblichen Einrichtungen gibt es spezielle Fördermöglichkeiten

Förderung zur Teilnahme an Lehrlingswettbewerben
die Teilnahme an (internationalen) Wettbewerben wird grundsätzlich gefördert. Informieren Sie sich vor einer Teilnahme auf der Seite der WKO

Lehrlinge ausbilden

Inhalts-verzeichnis | Lehrbetrieb | Grundlagen | Tapezieren und Dekorieren | **Allgemeiner Teil**

Erstmalig ausbilden | Suchen und auswählen | Ausbildung planen | Lehrlinge ausbilden | Ansprech-partner_innen

Lehrbetriebscoaching
das Lehrbetriebscoaching bietet individuelle Beratung und Begleitung für Klein- und Mittelbetriebe. Das Lehrbetriebscoaching kann mit anderen Förderungen kombiniert werden
Informieren Sie sich unter *https://www.lehre-statt-leere.at/lsl/lehrbetriebe.html*

Internatskosten für Berufsschüler_innen
seit 1. Jänner 2018 haben alle Lehrberechtigten die Kosten, die durch die Unterbringung von Lehrlingen in einem Internat entstehen, zu tragen. Diese Kosten werden dem Lehrbetrieb nach dem Internatsaufenthalt zur Gänze ersetzt

Förderung für Lehrlinge mit Lernschwächen
bei Lernschwierigkeiten in der Berufsschule kann die Inanspruchnahme einer externen Nachhilfe aus Mitteln der betrieblichen Lehrstellenförderung gefördert werden. Es gibt verschiedene Anbieter: Von klassischen Nachhilfeinstituten bis hin zu spezialisierten Anbietern für Lehrlingsnachhilfe. So können Sie die Förderung beantragen:

1. Förderantrag inkl. Belegen ist durch die lehrberechtigte oder bevollmächtigte Person einzubringen
2. Antragstellung erfolgt durch Übermittlung eines vollständig ausgefüllten Formulars an die zuständige Lehrlingsstelle Ihres Bundeslandes
3. die Frist für eine Antragsstellung endet drei Monate nach Abschluss der Maßnahme

Prämierung einer ausgezeichneten und guten LAP
LAP mit gutem Erfolg: € 200,00 und LAP mit ausgezeichnetem Erfolg: € 250,00

Frauen in „Männerberufen“
Unternehmen können für Frauen in Berufen mit einem geringen Frauenanteil Förderungen beim AMS beantragen
https://www.ams.at/arbeitsuchende/aus-und-weiterbildung/so-foerdern-wir-ihre-aus--und-weiterbildung
diverse Projekte zur Förderung von Frauen in Lehrberufen mit einem Frauenanteil von max. 30%, wie zB Kooperationen mit Schulen, werden ebenso gefördert

Unterstützung für Auslandspraktika
Lehrlinge werden bei Auslandspraktika über Bundesmittel unterstützt. Die Abwicklung erfolgt über die Förderstellen der WKO

Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung (LAP)
die WKO fördert die Vorbereitung Ihrer Lehrlinge auf die LAP zu 75%

Für Lehrlinge

Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung (LAP)
wenn Lehrlinge die Vorbereitungskurse auf die LAP beantragen, fördert die WKO die Kurskosten zu 100%. Informieren Sie sich bei Ihrer regionalen Förderstelle der WKO

Lehrlingscoaching rund um Probleme im Alltag und Beruf
bei Problemen zu Hause oder im Beruf, ob privater oder fachlicher Natur. Das Lehrlingscoaching kann kostenlos in Anspruch genommen werden.
Informieren Sie sich unter *www.lehre-statt-leere.at*

Lehrlingsbeihilfe
viele Bundesländer bieten Zuschüsse zum Lebensunterhalt für Lehrlinge bzw. Erziehungsberechtigte an. Informieren Sie sich und die Lehrlinge *https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/45/Seite.450220.html*

Digi Scheck für Lehrlinge
100% Förderung für eine Vielzahl von Kursen, welche die Vermittlung zukunftsrelevanter Kompetenzen in den Bereichen Digitalisierung, Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Energie- und Ressourcenmanagement und Internationalisierung im Rahmen der dualen Ausbildung unterstützen
Mehr Details: *https://www.wko.at/service/bildung-lehre/digi-scheck-lehrlinge-2023-2024.html*

Weitere Informationen zu Förderungen der einzelnen Bundesländer finden Sie ebenso auf HELP.gv.at *https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/45/Seite.450220.html*

Lehrlinge ausbilden

Inhalts-verzeichnis | Lehrbetrieb | Grundlagen | Tapezieren und Dekorieren | **Allgemeiner Teil**

Erstmalig ausbilden | Suchen und auswählen | Ausbildung planen | Lehrlinge ausbilden | **Ansprech-partner_innen**

4.10. Lehre mit Matura

Lehrlinge können parallel zur Lehre die Berufsmatura absolvieren. So können motivierte und begabte Lehrlinge sowohl weiterhin in der Praxis arbeiten als auch ihre Schulbildung intensivieren und Zukunftschancen stärken.

Die Maturaausbildung von Lehrlingen hat auch für Sie als Ausbilder_in bzw. für Ihren Betrieb einen großen Nutzen:

- ✓ Lehrlinge werden zu hoch qualifizierten Facharbeiter_innen ausgebildet
- ✓ Lehrlinge können zukünftig Schlüsselpositionen übernehmen
- ✓ die Lehre wird somit für Jugendliche zu einer attraktiveren Karriereoption
- ✓ keine zusätzlichen Kosten für den Betrieb
- ✓ diverse Fördermöglichkeiten

Die Lehrzeit kann im Einvernehmen zwischen Lehrbetrieb und Lehrling verlängert werden. Wie die Lehre mit Matura genau strukturiert ist bzw. welche Modelle es gibt, ist von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich. Informieren Sie sich direkt bei der WKO
https://www.wko.at/service/bildung-lehre/lehre-matura.html

Expert_innentipp

Besprechen Sie vor der Entscheidung von Lehrlingen für die Lehre mit Matura auf alle Fälle auch die geografischen Schwerpunkte Ihres Unternehmens: Sollten regelmäßige Übernachtungen oder späte Rückfahrten notwendig sein, muss die Einteilung gut auf die abendlichen Schulbesuche abgestimmt sein.

4.11. Datenschutz und -sicherheit

Für Sie als Ausbilder_in in einem Lehrbetrieb wird in Zeiten der Digitalisierung der Umgang von Lehrlingen mit digitalen Medien und persönlichen Daten immer relevanter. Die Bereiche Beruf und Privatleben verschwimmen zusehends und etwa in der Freizeit gepostete Kommentare können ein schlechtes Licht auf Lehrlinge und in weiterer Folge den Lehrbetrieb werfen. Besonders in Branchen mit einem sehr hohen digitalen Anteil ist es unverzichtbar, die Lehrlinge auf etwaige Gefahren und Potenziale hinzuweisen. Die Sensibilisierung auf die Themen Datenschutz und -sicherheit ist unverzichtbar für einen kompetenten Umgang mit Social Media, Messaging-Apps, Webportalen und Co.

Digitaler Tipp

Saferinternet.at
Das Internet sicher nutzen!

Die von der EU kofinanzierte Initiative Saferinternet.at hat eine große Reihe an Themen zielgruppengerecht aufbereitet und informiert äußerst anschaulich über alle Fragen rund um kompetente Internet-Nutzung. Alle Inhalte der Seite sind völlig kostenlos und plattformunabhängig abrufbar.

Zahlreiche interaktive Schulungsunterlagen, zielgruppengerecht aufbereitete Videos und anschauliche Broschüren zu vielfältigen Themengebieten (wie bspw. Social Media, Privatsphäre im Internet, Online-Kommunikation etc.) werden auf der Seite aufbereitet. Die Inhalte wurden mit Expert_innen erstellt und werden laufend aktualisiert.

weiterführende Informationen, Downloads und Videos finden Sie unter *https://www.saferinternet.at*

Best-Practices „Lehrlinge ausbilden“

Best-Practice

Kirchmayr
TAPEZIERERWERKSTÄTTE SEIT 1906

Motivation durch Verantwortungsübertragung

Der Ausbilder und Geschäftsführer Markus Kirchmayr des Betriebs Markus Kirchmayr - Tapeziererhandwerk und Raumausstattung weiß, dass Motivation eine große Rolle in der Lehrlingsausbildung spielt und wie sie gefördert werden kann. Indem er mit einer motivierenden Ausstrahlung vorangeht, möchte er den Lehrlingen ein Vorbild sein. Er hat die Erfahrung gemacht, dass Lehrlinge ermutigt sind, wenn er ihnen Verantwortung überträgt und ihnen etwas zutraut. Darüber hinaus empfinden Lehrlinge es laut Markus Kirchmayr als motivierend, wenn ihnen Zusammenhänge erklärt werden: Statt Aufgaben isoliert zu betrachten, vermittelt er ihnen, warum sie für den gesamten Prozess wichtig sind und warum nachgearbeitet werden muss.

Best-Practice

SCHMIDT
DER RAUMAUSSTATTER
100 JAHRE

Schulung aller Mitarbeiter_innen

David Schmidt, Tapezierermeister und Verantwortlicher für die Lehrlinge in der SCHMIDT Raumausstattung GmbH, empfiehlt Betrieben, über die Ausbilder_innen hinaus auch die anderen Fachkräfte im Umgang mit Lehrlingen zu schulen. Gerade in der Branche der Tapezierer_innen und Dekorateur_innen kommt es häufig vor, dass Lehrlinge nicht nur von den Ausbilder_innen angelernt werden, sondern auch die anderen Fachkräfte diese im Arbeitsalltag begleiten. Aus diesem Grund nehmen alle Mitarbeiter_innen regelmäßig an Seminaren zu den Themen Lehrlingsausbildung und Mitarbeiter_innenführung teil, in denen sie sich unter anderem didaktisch-methodische Grundlagen erarbeiten.

Best-Practices „Lehrlinge ausbilden“

Best-Practice

Gemeinsam Lösungen finden

Das Unternehmen Klaus Ingo Putz legt viel Wert darauf, die Lehrlinge zur Selbstständigkeit auszubilden, damit sie den Zeit- und Arbeitsaufwand von Aufgaben einschätzen und diese nach der Lehre eigenständig erledigen können. Dies lernen sie, indem sie immer wieder vom Ausbilder und Inhaber Klaus Ingo Putz und seinem Team in Lösungsfindungsprozesse integriert und zum Mitdenken angeregt werden. Beispielsweise werden sie gefragt, welche Materialien sie verwenden würden, um den Kund_innenbedürfnissen gerecht zu werden. Vor allem werden sie beim Umgestalten der betriebseigenen Einrichtung wie zum Beispiel dem Polstern von Hockern integriert. Der Ausbilder und Geschäftsinhaber betrachtet und behandelt die Lehrlinge nicht als Hilfsarbeiter_innen, sondern als Nachwuchsfachkräfte, die bereits während der Lehrzeit in Entscheidungen einbezogen werden.

Best-Practice

Doppellehre

Die SCHMIDT Raumausstattung GmbH bietet zwei Ausbildungszweige an: Tapezieren und Dekorieren sowie Einzelhandel. Da sich diese Berufe im Unternehmen gut vereinen lassen, haben Lehrlinge die Möglichkeit, eine vierjährige Doppellehre zu absolvieren. Dies ist zwar mit einem größeren organisatorischen Aufwand verbunden, zahlt sich allerdings für den Betrieb sowie für die zukünftigen Fachkräfte aus. Die Lehrlinge der Doppellehre gehen pro Woche einen Tag in die kaufmännische Schule und zusätzlich in zweimonatigen Blöcken in die Berufsschule für Tapezieren und Dekorieren. In der Praxis werden die Lehrlinge flexibel eingesetzt: Sie unterstützen dort, wo sie am meisten lernen können.

Lehrlinge ausbilden

Inhalts-verzeichnis | Lehrbetrieb | Grundlagen | Tapezieren und Dekorieren | **Allgemeiner Teil**

Erstmalig ausbilden | Suchen und auswählen | Ausbildung planen | Lehrlinge ausbilden | Ansprech-partner_innen

Best-Practices „Lehrlinge ausbilden“

Best-Practice

Fortbildungen für Lehrlinge öffnen

Im Betrieb Markus Kirchmayr - Tapeziererhandwerk und Raumausstattung werden regelmäßig Fortbildungen, meist mit Großhändlern, durchgeführt. Die Fortbildungen haben unterschiedliche Schwerpunkte, beispielsweise Steuerungssysteme von Sonnenschutzanlagen programmieren. Die Lehrlinge werden ihrem Lehrjahr entsprechend in die Fortbildungen integriert, sodass sie auf dem neuesten Stand der Technik oder der Kollektionen sind. Nachdem sie eine Fortbildung absolviert haben, probieren sie das Gelernte zusammen mit einer Fachkraft aus.

Best-Practice

Lernfortschritte festhalten

Der Betrieb G & M Polsterwerkstätten Gitterle und Miller GmbH nutzt zum Dokumentieren der Fortschritte und Sammeln aller Unterlagen eine Mappe, die die Lehrlinge in der Berufsschule erhalten. Dem Ausbilder Josef Miller ist wichtig, besondere Ereignisse, wie zum Beispiel das erste Werkstück oder die Fertigstellung eines besonders kreativen Projekts, fotografisch festzuhalten und in der Mappe abzulegen. Mit Datum versehen, verfolgen die Lehrlinge so gemeinsam mit dem Ausbilder ihre Fortschritte.
Darüber hinaus sind direktes Feedback und Nachbesprechungen für den Ausbilder Josef Miller essenziell. Ihm ist wichtig, im Laufe und zum Abschluss eines Projektes zu besprechen, was die Lehrlinge gut gemacht haben und wo es noch Verbesserungsbedarf gibt. Das konstruktive Feedback dient dazu, den Lehrlingen Wertschätzung entgegenzubringen und Fehler zu korrigieren, bevor sie sich diese einprägen.

Best-Practices „Lehrlinge ausbilden“

Best-Practice

SCHMIDT DER RAUMAUSSTATTER 100 JAHRE

Kontakt zur Berufsschule

Der Geschäftsinhaber Wolfgang Schmidt des Familienunternehmens SCHMIDT Raumausstattung GmbH erkundigt sich pro Berufsschulblock einmal telefonisch bei den Lehrkräften nach den Lehrlingen und ihrem Leistungsstand. Falls sie eine negative Note haben, lädt der Inhaber die Lehrlinge zu einem persönlichen Gespräch ein, um herauszufinden, wie es dazu gekommen ist und wie er und sein Team die Lehrlinge besser unterstützen können.

5.1. Berufsschulen

Hier finden Sie die Adressen und Kontaktdaten der Berufsschulen für Tapezierer_innen und Dekorateur_innen:

Berufsschule für Chemie, Grafik und gestaltende Berufe
Hütteldorfer Straße 7-17, 1150 Wien
https://www.cgg.at

Berufsschule Ried/Innkreis
Volkfesterstraße 7, 4910 Ried/Innkreis
https://www.bs-ried.ac.at

Fachberufsschule Völkermarkt
Hans-Kudlich-Weg 17, 9100 Völkermarkt
https://fbs-voelkermarkt.at

Landesberufsschule Fürstenfeld
Gürtelgasse 8, 8280 Fürstenfeld
https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/ziel/74836115/DE

Landesberufsschule Kuchl
Mark 332, 5431 Kuchl
https://www.lbs-kuchl.salzburg.at

Landesberufsschule Lilienfeld
Berghofstraße 14-16, 3180 Lilienfeld
https://www.lbslilienfeld.ac.at

Tiroler Fachberufsschule für Garten, Raum und Mode
Kaiser-Max-Straße 3, 6060 Hall
https://www.tfbs-garamo.tsn.at

5.2. Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammer

Bei Fragen zur Lehrlingsausbildung können Sie sich jederzeit mit der **Lehrlingsstelle** der Wirtschaftskammer Ihres Bundeslandes in Verbindung setzen:

Österreich
Wiedner Hauptstraße 63
1040 Wien
05 90 900
bp@wko.at

Burgenland
Robert-Graf-Platz 1
7000 Eisenstadt
05 90 907-5411
lehrlingsstelle@wkbgld.at

Kärnten
Koschutastraße 3
9020 Klagenfurt
05 90 904-855
lehrlingsstelle@wkk.or.at

Niederösterreich
Wirtschaftskammer-Platz 1
3100 St. Pölten
02742 851-17501
berufsausbildung@wknoe.at

Oberösterreich
Wiener Straße 150
4021 Linz
05 90 909-2000
lehrvertrag@wkooe.at

Salzburg
Julius-Raab-Platz 2a
5027 Salzburg
0662 88 88
bildungspolitik@wks.at

Steiermark
Körblergasse 111-113
8021 Graz
0316 601
lehrlingsstelle@wkstmk.at

Tirol
Egger-Lienz-Straße 116
6020 Innsbruck
05 90 905-7302
lehrling@wktirol.at

Vorarlberg
WIFI-Campus Trakt B
6850 Dornbirn
05522 305-155
lehrlinge@wkv.at

Wien
Straße der Wiener Wirtschaft 1
1020 Wien
01 514 50-2010
lehrlingsstelle@wkw.at

WKO Berufs- und Brancheninfo für Tapezierer_innen und Dekorateur_innen
https://www.wko.at/service/bildung-lehre/berufs-und-brancheninfo-tapeziererin-und-dekorateurin.html